



Medienspiegel

April 2025

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.

Jugend Eine Welt

■ Salesianer Don Boscos helfen nach Erdbeben in Myanmar ordensgemeinschaften.at 01.04.2025 Online	4
■ Erzbischof von Mandalay: "Fürchten weitere Nachbeben" katholisch.at 01.04.2025 Online	5
■ "Die Lage ist dramatisch" jugendeinewelt.at 01.04.2025 Online	8
■ Frau 90 Stunden nach Beben gerettet Kronen Zeitung GES 02.04.2025 Print 9	10
■ Die Lage in Myanmar ist katastrophal Vorarlberger KirchenBlatt 03.04.2025 Print 16	11
■ "Jugend Eine Welt" fordert mehr medizinische Hilfe für die Ärmsten Katholische Presseagentur Österreich 04.04.2025 Online	12
■ Medizinische Hilfe für die Ärmsten jugendeinewelt.at 05.04.2025 Online	13
■ "Jugend Eine Welt" fordert mehr medizinische Hilfe für die Ärmsten katholisch.at 07.04.2025 Online	15
■ 150 Millionen Kinder müssen auf der Straße leben jugendeinewelt.at 08.04.2025 Online	16
■ 150 Millionen: So viele Kinder müssen weltweit auf der Straße leben APA OTS 10.04.2025 Online	18
■ Fairer Osterhase: Kakaopreis auf Rekordniveau religion.orf.at 10.04.2025 Online	20
■ Hilfswerk: 150 Millionen Kinder leben auf Straße religion.orf.at 11.04.2025 Online	22
■ Große Sorge vor Seuchen Rupertus Blatt 13.04.2025 Print 10	24
■ 150 Millionen: So viele Kinder müssen weltweit auf der Straße leben fratz.at 16.04.2025 Online	25
■ Internationale Entwicklungsfinanzierung: NGOs fordern Ende der Verwässerung und Widersprüche APA OTS 16.04.2025 Online	27
■ Schockierende Kürzungen: Österreich spart bei der Entwicklungshilfe! pressefeuer.at 16.04.2025 Online	29
■ NGOs kritisieren rückläufige staatliche Entwicklungshilfe Katholische Presseagentur Österreich 16.04.2025 Online	31
■ "Back To Nature"-Programm von Jugend Eine Welt jugendeinewelt.at 17.04.2025 Online	32
■ News der Woche Salzburger Nachrichten 19.04.2025 Print 27	35
■ Leben auf der Straße: Armut, Krieg und Hoffnung Kirche bunt 20.04.2025 Print 10	36
■ "Back To Nature-Programm" hilft Umwelt- und Klimaschutz katholisch.at 20.04.2025 Online	37

■ "From Bricks to Books"	39
jugendeinewelt.at 22.04.2025 Online	
■ Jugend Eine Welt dankt Spendern und Spenderinnen mit Vergissmeinnicht zum selber einpflanzen	41
APA OTS 23.04.2025 Online	

Anhang

Inserate	43
Inserate von Jugend Eine Welt	
Soziale Medien	49
Facebook und Instagram	
Onlinebanner	50
Spendenaufruf für die Opfer des Erdbebens in Myanmar	
Veranstaltungen im April	51
Notar-Vorträge zum Thema Erbrecht	
Newsletter im April	52
Aktuelle Newsletter	
Unsere Aufgabenbereiche	56
Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	



Salesianer Don Boscos helfen nach Erdbeben in Myanmar

Am 28. März 2025 wurde Myanmar von einem Erdbeben der Stärke 7,7 erschüttert. Das Epizentrum des Bebens lag nur wenige Kilometer von der Millionenstadt Mandalay entfernt und verursachte schwerwiegende Zerstörungen und zahlreiche Opfer. Besonders betroffen ist auch die Don Bosco-Gemeinschaft in Mandalay. Die Don Bosco Mission Austria und das Hilfswerk "Jugend Eine Welt" unterstützen die Erdbebenhilfe vor Ort.

Die Salesianer Don Boscos leisten nach dem Erdbeben in Myanmar Nothilfe. (c) SDB

Das Straßenkinderzentrum und die Kirche wurden nahezu vollständig zerstört, weitere Gebäude der Ausbildungseinrichtung wurden schwer beschädigt. "Zum Zeitpunkt des Bebens befanden sich 60 Buben im Haus. Es grenzt an ein Wunder und wir dürfen Gott dafür dankbar sein, dass es bis auf einige Verletzte keine Todesfälle in unseren Häusern gibt", berichtet Pater Bosco Nyi Nyi, Provinzial der Salesianer Don Boscos in Myanmar.

Laut offiziellen Angaben sind mehr als 1.700 Menschen ums Leben gekommen, es gibt Tausende Verletzte. Es wird erwartet, dass die tatsächliche Zahl der Opfer deutlich höher ausfällt. Die Strom- und Wasserversorgung ist großflächig unterbrochen, was das Risiko von Krankheiten stark erhöht. "Viele Menschen sind obdachlos geworden. Hohe Temperaturen und der Mangel an Trinkwasser setzen den Menschen sehr zu. Ich befürchte, dass die

Zahl der Toten und Verletzten weiter steigen wird. Wir werden alles tun um den Menschen zu helfen", bekräftigt Pater Bosco Nyi Nyi.

Die Einrichtungen der Don Bosco-Gemeinschaft in Mandalay wurden schwer beschädigt. (c) Don Bosco Myanmar

Soforthilfe vor Ort

Die Salesianer Don Boscos haben mit der Nothilfe für die vom Erdbeben betroffenen Menschen in Myanmar gestartet. "Die Salesianer sind vor Ort und können dadurch Soforthilfe leisten," erklärt Bruder Günter Mayer, Geschäftsführer von Don Bosco Mission Austria. "Jugend Eine Welt"-Nothilfekordinator Wolfgang Wedan weiß: "Wie bei jeder Katastrophe solchen Ausmaßes sind jetzt die Bereitstellung von medizinischer Hilfe sowie von Nahrungsmittelpaketen und sauberem Trinkwasser von besonderer Dringlichkeit." Wichtig sei aber auch die psychologische Unterstützung für die traumatisierten Menschen.

Sowohl Jugend Eine Welt als auch die Don Bosco Mission Austria bitten daher dringend um Spenden.



Erzbischof von Mandalay: "Fürchten weitere Nachbeben"

Missio Österreich

Erzbischof von Mandalay: "Fürchten weitere Nachbeben"

Lage in Myanmar laut Missio-Projektpartnern katastrophal - Aufrufe von heimischen Hilfswerken reißen nicht ab - Caritas stellt Sofortmittel zur Verfügung

01.04.2025

Der katholische Erzbischof der Millionenstadt Mandalay in Myanmar, Marc Tin Win, rechnet mit einem weiteren Anstieg der Opferzahlen nach dem verheerenden Erdbeben. Die Menschen in Mandalay lebten unter freiem Himmel, weil ihre Häuser schwer beschädigt oder zerstört sind, berichtete der Projektpartner von Missio Österreich gegenüber den Päpstlichen Missionswerken (Montag) zur Lage in seiner Bischofsstadt. "Wir alle fürchten weitere Nachbeben." Mandalay liegt nahe dem Epizentrum des Bebens mit einer Stärke von 7,7, das am Freitag mehrere Regionen Südostasiens erschüttert hatte.

Im von einer Militärjunta regierten Myanmar ist die Lage nach wie vor unübersichtlich. Vor Ort mangelt es laut Helfern akut an sauberem Trinkwasser, Medikamenten und Lebensmitteln. Aufgrund der anhaltenden Hitze sowie der Strom- und Trinkwasserknappheit steigt zudem die Gefahr von Seuchen und Krankheitsausbrüchen. Beschädigte Straßen und

wiederkehrende Internetausfälle erschweren die Nothilfe erheblich. Immer wieder gibt es auch leichtere Nachbeben.

Missio-Projektpartner Father Girish Santiago aus der Region Yangon habe sich auf den Weg nach Mandalay gemacht, um sich ein Bild der Lage zu verschaffen und Hilfe zu leisten, teilten die Päpstlichen Missionswerke weiters mit. "Der Strom fällt ständig aus, und die Wasserversorgung ist vollständig unterbrochen", berichtete er. Die Lage wird durch eine extreme Hitzewelle mit Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius weiter verschärft.

Kardinal Bo fordert Waffenruhe

In Myanmar wurden bisher neben Mandalay schwere Zerstörungen auch aus der Hauptstadt Naypyidaw und der Region Sagaing gemeldet. Die Erdstöße brachten Häuser und Brücken zum Einsturz und rissen Straßen auf. Die staatlichen Medien meldeten am Sonntag unter Berufung auf behördliche Angaben 1.700 Tote, über 3.400 Verletzte und Hunderte Vermisste. Erschwert werden die Rettungsmaßnahmen durch den Bürgerkrieg zwischen der herrschenden Militärjunta und gegnerischen Milizen.

Der myanmarische Kardinal Charles Maung Bo, mahnte am Wochenende alle verfeindeten Gruppen im Land zur Einhaltung einer Waffenruhe und forderte humanitäre Korridore. Die Menschen bräuch-



ten nach dem Erdbeben "Lebensmittel, Unterkünfte, Medikamente", sagte der Erzbischof von Rangun im Radio-Vatikan-Interview. "Ich habe an alle Beteiligten appelliert, dringend humanitäre Hilfe zu leisten und ungehinderten Zugang zu den betroffenen Menschen zu gewähren."

Österreichischer Missionar erschüttert

Missio Österreich unterstützt die katholische Kirche in Myanmar seit Jahren in ihrer pastoralen und vor allem sozialen Arbeit. Pater Joe Unterberger, ein österreichischer Missionar, der jahrelang in Myanmar tätig war und das Land weiterhin regelmäßig besucht, äußerte sich tief erschüttert über die Katastrophe: "Es ist so tragisch, dass Menschen, die bereits unter den brutalen Realitäten der Diktatur leiden, jetzt noch ein verheerendes Erdbeben erleben."

Missio-Nationaldirektor Pater Wallner bat erneut um Spenden zur Unterstützung der Nothilfe. "Unsere Partner sind schon dort. Wir sind ununterbrochen mit ihnen in Verbindung und können deshalb sofort handeln."

Salesianer und Caritas bitten um Spenden

Der Provinzial der heimischen Salesianer Don Boscos, P. Siegfried Kettner, bat am Montag ebenfalls um Spenden. Auch Einrichtungen des Ordens seien vom Beben schwer getroffen. So wurden in Mandalay das Straßenkinderzentrum und die Kirche der Salesianer fast völlig zerstört. Auch Gebäude der Ausbildungsgemeinschaft des Ordens wurden schwer beschädigt. Die Hilfe der heimischen Salesianer wird über die Don Bosco Mission Austria durchgeführt.

Der Wiener Caritasdirektor Klaus Schwertner rief ebenfalls zu Hilfe auf. Unzählige Menschen hätten ihr Zuhause verloren. Aktuelle Schätzungen zufolge dürften knapp 3,5 Millionen Menschen von Ob-

dachlosigkeit betroffen sein. "Wie so oft wurden Gebiete getroffen, wo Menschen ohnehin unter oft schwierigsten Bedingungen leben", so Schwertner im Kurznachrichtendienst Bluesky. Myanmar gelte als eines der ärmsten Länder der Welt. Etwa 19 Millionen Menschen seien auf humanitäre Unterstützung angewiesen. "Das Erdbeben traf unzählige Menschen, die bereits zuvor alles verloren hatten", so der Caritasdirektor.

50.000 Euro aus Caritas-Katastrophenfonds

Die Caritas sei in engem Austausch mit den Partnerorganisationen vor Ort, um rasch und gezielt Hilfe zu koordinieren. Ein Kollege der Caritas Österreich sei bereits auf dem Weg in das betroffene Gebiet. Die Caritas habe unmittelbar 50.000 Euro aus ihrem Katastrophenfonds zur Verfügung gestellt. Doch es werde rasch weitere Hilfe brauchen, so Schwertner.

Für das Hilfswerk "Jugend Eine Welt" hat sich am Montag die Moderatorin und Autorin Chris Lohner zu Wort gemeldet. "Die Bilder von eingestürzten Häusern, zerstörten Straßen, Mütter mit Kindern, die im Freien übernachten und Helfern, die in Bergen von Trümmern mit bloßen Händen nach Vermissten graben. - Das sind Bilder die unter die Haut gehen", so Lohner in einer Aussendung: "Meine innigsten Gedanken sind bei den leidenden Menschen in Myanmar. Hilfe ist dringend nötig, so schnell wie möglich."

Berichte über Luftangriffe

Im Bürgerkriegsland Myanmar waren laut UN-Angaben schon vor dem Erdbeben Millionen Menschen auf Unterstützung angewiesen. Demnach litten 15 Millionen Menschen Hunger; 3,5 Millionen wurden durch den Bürgerkrieg zu Binnenvertriebenen.

Trotz Erdbebenkatastrophe führte die Junta den



Krieg gegen Widerstandsgruppen weiter. Seit dem Beben vom Freitag hat die Luftwaffe nach Angaben des Nachrichtenportals "Democratic Voice of Burma" mindestens elf Luftangriffe geflogen. Ein Teil der Ziele hätten demnach in der Nähe des Katastrophengebiets gelegen.

Auch Journalisten kritisierten eine Entscheidung der Junta: Diese verweigert ausländischen Medien, die über das Erdbeben berichten wollten, die Einreise nach Myanmar. Regimesprecher Generalmajor Zaw Min Tun habe dies mit Schwierigkeiten bei der Unterbringung, Stromausfällen und Wasserknappheit begründet, berichtete am Montag das unabhängige Nachrichtenportal Irrawaddy.

Spendenkonten für Erdbeben-Hilfe

[Link öffnen](#)

Missio - Päpstliche Missionswerke in Österreich:
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500, Verwendungszweck: Erdbeben Myanmar und Thailand

Caritas Österreich: IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560, Kennwort "Katastrophenhilfe Südostasien"

Don Bosco Mission Austria: IBAN: AT33 6000 0000 9001 3423, Kennwort "Erdbebenhilfe Myanmar"

"Jugend Eine Welt": IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Erdbeben Myanmar

"Diakonie Katastrophenhilfe": IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Erdbebenhilfe Südostasien

Quelle: kathpress





 jugundeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 01.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Die Lage ist dramatisch"



Myanmar: Hilfe von Jugend Eine Welt kommt an
Projektpartner vor Ort verteilen Trinkwasser und
Nahrungsmittel | Heiserer: "Lage ist dramatisch."

Vier Tage nach den verheerenden Erdbeben in Myanmar sind die Such- und Rettungsaktionen in vollem Gange. Während weitere Überlebende aus den Trümmern gerettet wurden, steigt die Zahl der Todesopfer weiter an. Laut offiziellen Angaben sind über 2.700 Menschen gestorben, knapp 4.500 sind verletzt und 300 Personen werden noch vermisst. Ein weiteres Ansteigen der Opferzahlen ist zu befürchten.

Nothilfe für Myanmar!

Jugend Eine Welt hilft mit Projektpartnern vor Ort, den Salesianern Don Boscos, der lokalen Bevölkerung. Das Erdbeben der Stärke 7,7 hat vor allem in der Stadt Mandalay immensen Schaden angerichtet. Häuser sind eingestürzt. Kritische Infrastruktur wurde beschädigt. "Tausende Familien sind obdachlos und müssen die Nächte im Freien verbringen.

gen. Viele haben durch das Beben Angehörige und ihr ganzes Hab und Gut verloren", berichtet Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer, der im ständigen Kontakt mit den Projektpartnern vor Ort in Myanmar ist.

Gefahr von Krankheitsausbrüchen

"Die Grundversorgung ist größtenteils zusammengebrochen. Es fehlt an medizinischen Hilfsgütern, einschließlich Trauma-Kits, Blutbeuteln, Anästhetika und lebenswichtigen Medikamenten. Dazu besteht ein großer Mangel an sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. Die Gefahr eines Ausbruchs von Krankheiten wie Cholera ist gegeben", erklärt Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator von Jugend Eine Welt. Der Steirer gilt als erfahrener Erdbeben-Krisenmanager und war schon u.a. beim Beben in Aleppo im Jahr 2023 für die österreichische Entwicklungsorganisation vor Ort. Dazu komme laut Wedan noch, dass geschätzt 800.000 Menschen aufgrund des Erdbebens kein Dach mehr über dem Kopf haben. Sie benötigen dringend Unterkünfte, medizinische Versorgung und lebenswichtige Haushaltsgegenstände.

Trinkwasser, Lebensmittel, Stromgeneratoren

"Unsere Projektpartner vor Ort verteilen Trinkwasser und Lebensmittel an die notleidende Bevölkerung. Zudem werden Stromgeneratoren auf den Gehsteigen aufgestellt, um Ladestationen für Mobiltelefone einzurichten. Denn die Stromversorgung ist größtenteils nicht gegeben", so Heiserer. "Erschwerend



kommt hinzu, dass viele Straßen stark beschädigt sind und herumliegende Trümmer von eingestürzten Häusern den Zugang versperren."

"Die Lage ist dramatisch"

Heiserer appelliert daher erneut, den Betroffenen in Myanmar zu helfen. "Die Lage ist dramatisch. Immer mehr Bilder von unseren Projektpartnern zeigen, wie schrecklich das wahre Ausmaß der Katastrophe ist. Die Menschen benötigen dringend ihre Hilfe. Bitte

te spenden Sie!"

Jugend Eine Welt bittet dringend um Spenden:

Jugend Eine Welt

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

Raiffeisen Landesbank Tirol

Onlinespenden: www.jugendeinewelt.at/spenden

Kennwort: Erdbeben Myanmar

Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)





Datum: 02.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Frau 90 Stunden nach Beben gerettet

Myanmar. Eine Schweigeminute wurde
für die über 2700 Toten abgehalten

Trotz des Elends nach dem heftigen Erdbeben in Myanmar gibt es kleine Hoffnungsschimmer. Mehr als 90 Stunden nach der Naturkatastrophe wurde eine Frau lebend aus den Trümmern geborgen. Ärzte in einem Spital kümmern sich jetzt um die über 60-Jährige.

In dem Bürgerkriegsland wurde eine Schweigeminute für die Opfer abgehalten. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat für Myanmar die höchste Notfall-

stufe ausgerufen und vor einem erhöhten Krankheitsrisiko gewarnt. In den verwüsteten Regionen bleibt die Lage verzweifelt. Aus vielen Teilen der Welt treffen mittlerweile Spenden ein. Gleichzeitig wächst die Sorge, dass die regierende Militärjunta die Gelder und Hilfsmittel für andere Zwecke verwenden könnte als für Katastrophenhilfe.

Jugend Eine Welt
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000



Zerstörung und Elend nach dem Beben in Myanmar.



Bitte unterstützen Sie die Nothilfe von Jugend Eine Welt, und spenden Sie!

Chris Lohner appelliert angesichts des Erdbebens in Myanmar





Vorarlberger KirchenBlatt

Reach: 4.695

AÄW: -

Verbreitung: 6.522

Seite: 16

Datum: 03.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Die Lage in Myanmar ist katastrophal

Die Erdbebenhilfe in Myanmar gestaltet sich durch den Krieg im Land extrem schwierig.

In Myanmar, das seit Jahren unter politischer Instabilität und Bürgerkrieg leidet, Millionen von Menschen in Flüchtlingslagern leben und durch anhaltende Konflikte vertrieben wurden, stellt die jüngste Naturkatastrophe eine unermessliche Tragödie dar. Das hat Mark Farmaner, Direktor der Menschenrechtsorganisation Burma Campaign UK, kürzlich in einem Interview mit „VaticanNews“ betont. Der Bedarf an humanitärer Hilfe sei enorm, doch die bereits bestehenden politischen und logistischen Hürden erschwerten den Zugang zu den Betroffenen. Besonders dramatisch sei die Situation für Menschen in Bambushütten und Flüchtlingslagern an der Grenze zu Thailand, die den Erdstößen schutzlos ausgeliefert waren.

AUSMASS SCHWER EINSCHÄTZBAR

Laut Militärjunta wurden bisher über 1700 Tote, 3400 Verletzte

und 300 Vermisste bestätigt. Farmaner wies allerdings auf die Schwierigkeiten hin, das tatsächliche Ausmaß der Katastrophe einzuschätzen. „Das Militär wird niemals genaue Zahlen veröffentlichen“, erklärt er.

HUMANITÄRE KORRIDORE NOTIG

Papst Franziskus trauert um die Opfer des schweren Erdbebens in Südostasien. In einem am Freitag vom Vatikan veröffentlichten



Nach dem Erdbeben in Südostasien ist die Lage dramatisch. APA

lichten Kondolenzschreiben hieß es, der Papst bete für die Toten, Verletzten und die Einsatzkräfte.

Der Vorsitzende der katholischen Bischofskonferenz von Myanmar, Kardinal Charles Maung Bo, hat alle verfeindeten Gruppen im Land zu einer Waffenruhe gemahnt und humanitäre Korridore gefordert. Die Menschen in Myanmar bräuchten nach dem Erdbeben vor allem „Lebensmittel, Unterkünfte, Medikamente und alle lebensrettenden Materialien“, sagte Bo im Interview mit Radio Vatikan.

Hilfsorganisationen wie die Caritas Österreich, **Jugend Eine Welt** und Missio Austria bezeichnen die Situation in Myanmar nach dem Beben als dramatisch. Die Hilfswerke kooperieren in der Erdbebenregion mit Partnerorganisationen, die vor Ort Betroffenen in Not helfen, und bitten um Spenden.

Infos unter: www.caritas.at
www.jugendeinewelt.at
www.missio.at

 Katholische Presseagentur Österreich

Reach: 508

AÄW: 12,71 €

Visits: 15.252

Paywall: -

Bewertung: ■

Datum: 04.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Jugend Eine Welt" fordert mehr medizinische Hilfe für die Ärmsten

Österreich/Kirche/Soziales/Medizin & Gesundheit/
Jugend.Eine.Welt

Hilfswerk zum Weltgesundheitstag (7. April): Dramatische mangelhafte Gesundheitsversorgung in Kriegsgebieten, Armenvierteln oder abgelegenen Regionen

Wien, 04.04.2025 (KAP) Auf die mangelhafte Gesundheitsversorgung in vielen Teilen der Welt hat das Hilfswerk "Jugend eine Welt" anlässlich des Weltgesundheitstages (7. April) aufmerksam gemacht. Oft seien nicht einmal grundlegende Behandlungen möglich, so "Jugend eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Freitag. Gemeinsam mit Partnern vor Ort helfe man seit 28 Jahren, lebensrettende medizinische Hilfe zu leisten, etwa in Kriegsgebieten, in Armenvierteln oder in abgelegenen Regionen.

Als Beispiel nannte Heiserer u.a. ein Projekt für Straßenkinder im afrikanischen Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone: "Am Rande der Gesellschaft lebend, tummeln sich tausende Straßenkinder in der Hauptstadt des Landes an der Westküste Afrikas." Vorwiegend in der Nacht fahre das Don Bosco Mo-

bil, ein zu einer mobilen Klinik umgebauter Bus, durch die Straßen. Sozialarbeiter und medizinisches Fachpersonal würden den Straßenkindern professionelle Hilfe anbieten. Überdies würden die Kinder etwas zu essen erhalten sowie Informationen zur Vorbeugung von Erkrankungen, wie Hepatitis und HIV.

In der Aussendung wird der Leiter des Projekts, P. Piotr Wojnarowski, zitiert: "Die Kinder haben oft Wunden, die schlecht verheilen, weil sie nicht richtig versorgt wurden. Immer wieder müssen wir auch Malaria-Erkrankungen behandeln. Und in der Regenzeit sind viele Kinder verkühlt, weil es in der Nacht abkühlt und sie im Freien schlafen müssen. Die Unterernährung der Kinder schwächt auch das Immunsystem enorm."

Heiserer abschließend: "Wir können den Menschen aber nur so lange helfen, solange es Menschen gibt, die unsere Arbeit unterstützen. Daher bitte ich Sie: Helfen Sie mit Ihrer Spende und tragen Sie dazu bei, unsere eine Welt ein Stück gerechter zu machen."

[Link öffnen](#)



Medizinische Hilfe für die Ärmsten



Medizinische Hilfe für die Ärmsten Projekte in abgelegenen Regionen, Armen-, Kriegsgebieten sichern Versorgung

"Bei uns in Österreich wird bei Verletzungen oder Erkrankungen schnell im nahegelegenen Spital geholfen. Auch für Routineuntersuchungen oder anhaltende Beschwerden ist rasch ärztliche Hilfe verfügbar. Dieses medizinische Angebot ist in vielen Teilen der Welt nur ein Traum. Dort können Menschen oft nicht einmal grundlegende Behandlungen bekommen", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Weltgesundheitstags (7. April) an die oft fehlende medizinische Versorgung im Globalen Süden. Gemeinsam mit Partnern und Partnerinnen vor Ort hilft Jugend Eine Welt seit 28 Jahren lebensrettende medizinische Hilfe zu leisten, etwa in Kriegsgebieten, in Armenvierteln oder in abgelegenen Regionen.

Vor Ort in den entlegensten Regionen

Kulmasa, im Norden Ghanas, ist so eine abgelegene Region, in der medizinische Hilfe lange Zeit unerschaffbar war. Sind doch einzelnen Dörfer rund 80 Kilometer vom nächsten Arzt entfernt. Gemeinsam mit den Missionsärztlichen Schwestern errichtete Jugend Eine Welt, in Zusammenarbeit mit dem Verein "Freunde Anna Dengel" sowie mit der Unterstützung von Förderpartnern, u.a. dem Land Tirol und der Else Kröner-Fresenius Stiftung, in der bitterarmen Gegend eine Familien-Klinik. Im Vollbetrieb können somit rund 24.000 Menschen pro Jahr gesundheitlich versorgt werden, insbesondere Schwangere, Mütter und Kinder unter fünf Jahren. Zudem werden Behandlungen für Kinder mit Behinderungen und allgemeine Gesundheitsdienste für die Bevölkerung der Region bereitgestellt.

Public Health Team in den Dörfern rund um Kulmasa

"Es gibt allerdings noch viel zu tun", erzählt Sr. Rita Amponsaa-Owusu, Projektpartnerin von Jugend Eine Welt vor Ort in Kulmasa. "Wir benötigen noch dringend zusätzliche stationäre Räumlichkeiten, um Patienten aufnehmen zu können. Darüber hinaus sollen Mutter-Kind-Zimmer als eigene Zimmer für Frauen errichtet werden". Ergänzend zur Familien-Klinik fahren mehrköpfige Public Health Teams, jedes besteht u.a. aus einer Krankenschwester und einer Hebamme, zu den umliegenden 24 Dörfern. Die Versorgung der Bevölkerung vor Ort passiert dann unter freiem Himmel - im Schatten großer Mango-

bäume. Der Fokus bei den mobilen Untersuchungen liegt dabei auf Gesundheit und Ernährung von Kindern, vor- und nachgeburtlicher Versorgung, Hygiene und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen.

Medizinische Versorgung von Straßenkindern

Aber auch in Millionenstädten, wie in Freetown in Sierra Leone, unterstützt Jugend Eine Welt Projekte zur Gesundheitsversorgung. Am Rande der Gesellschaft lebend, tummeln sich tausende Straßenkinder in der Hauptstadt des Landes an der Westküste Afrikas. Vorwiegend in der Nacht fährt das Don Bosco Mobil, ein zu einer mobilen Klinik umgebauter Bus, durch die Straßen. Sozialarbeiter und medizinisches Fachpersonal bieten den Straßenkindern professionelle Hilfe an.

Das Don Bosco Mobil, ein zu einer mobilen Klinik umgebauter Bus, bietet in Freetown/Sierra Leone Straßenkindern eine kostenlose medizinische Versorgung.

Darüber hinaus erhalten die Kinder etwas zu essen sowie Informationen zur Vorbeugung von Erkrankungen, wie Hepatitis und HIV. "Die Kinder haben oft Wunden, die schlecht verheilen, weil sie nicht richtig versorgt wurden", berichtet der Leiter des Projekts, Pater Piotr Wojnarowski. "Immer wieder müssen wir

auch Malaria-Erkrankungen behandeln. Und in der Regenzeit sind viele Kinder ganz verkühlt, weil es in der Nacht abkühlt und sie im Freien schlafen müssen. Die Unterernährung der Kinder schwächt auch das Immunsystem enorm."

Jede Spende zählt

Schnelle Hilfe für Verwundete, Intensivmedizin für Frühgeborene. Zahlreiche Jugend Eine Welt-Projektpartner sind auch von den Auswirkungen kriegereischer Konflikte betroffen. Von der Ukraine über Syrien bis zur Krisenregion Tigray in Äthiopien. Die Jugend Eine Welt-Partner ziehen sich nicht zurück, sie retten Leben und halten die Gesundheitsversorgung aufrecht. Zum Beispiel im Don Bosco-Krankenhaus in Damaskus, wo die Türen auch für in Armut lebende Menschen immer offen stehen. "So verschieden unsere Projekte sind, so eint sie ein Grundgedanke: Jeder Mensch auf unserer EINEN Welt sollte eine medizinische Versorgung bekommen. Das ist auch in den Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals) der UNO festgeschrieben", so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Heiserer. "Wir können den Menschen aber nur so lange helfen, solange es Menschen gibt, die unsere Arbeit unterstützen. Daher bitte ich Sie: Helfen Sie mit Ihrer Spende und tragen Sie dazu bei, unsere EINE Welt ein Stück gerechter zu machen!"

[Link öffnen](#)





Datum: 07.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Jugend Eine Welt" fordert mehr medizinische Hilfe für die Ärmsten

Caritas Armenien

"Jugend Eine Welt" fordert mehr medizinische Hilfe für die Ärmsten

Hilfswerk zum Weltgesundheitstag (7. April): Dramatische mangelhafte Gesundheitsversorgung in Kriegsgebieten, Armenvierteln oder abgelegenen Regionen

04.04.2025

Auf die mangelhafte Gesundheitsversorgung in vielen Teilen der Welt hat das Hilfswerk "Jugend eine Welt" anlässlich des Weltgesundheitstages (7. April) aufmerksam gemacht. Oft seien nicht einmal grundlegende Behandlungen möglich, so "Jugend eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung am Freitag. Gemeinsam mit Partnern vor Ort helfe man seit 28 Jahren, lebensrettende medizinische Hilfe zu leisten, etwa in Kriegsgebieten, in Armenvierteln oder in abgelegenen Regionen.

Als Beispiel nannte Heiserer u.a. ein Projekt für Straßenkinder im afrikanischen Freetown, der Hauptstadt von Sierra Leone: "Am Rande der Gesellschaft lebend, tummeln sich tausende Straßenkinder in der Hauptstadt des Landes an der Westküste Afrikas."

Vorwiegend in der Nacht fahre das **Don Bosco** Mobil, ein zu einer mobilen Klinik umgebauter Bus, durch die Straßen. Sozialarbeiter und medizinisches Fachpersonal würden den Straßenkindern professionelle Hilfe anbieten. Überdies würden die Kinder etwas zu essen erhalten sowie Informationen zur Vorbeugung von Erkrankungen, wie Hepatitis und HIV.

In der Aussendung wird der Leiter des Projekts, P. Piotr Wojnarowski, zitiert: "Die Kinder haben oft Wunden, die schlecht verheilen, weil sie nicht richtig versorgt wurden. Immer wieder müssen wir auch Malaria-Erkrankungen behandeln. Und in der Regenzeit sind viele Kinder verkühlt, weil es in der Nacht abkühlt und sie im Freien schlafen müssen. Die Unterernährung der Kinder schwächt auch das Immunsystem enorm."

Heiserer abschließend: "Wir können den Menschen aber nur so lange helfen, solange es Menschen gibt, die unsere Arbeit unterstützen. Daher bitte ich Sie: Helfen Sie mit Ihrer Spende und tragen Sie dazu bei, unsere eine Welt ein Stück gerechter zu machen." (Spenden: www.jugendeinewelt.at)

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)



150 Millionen Kinder müssen auf der Straße leben

Jugend Eine Welt unterstützt Straßenkinder-Projekte



Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit einer Schülerin des von Jugend Eine Welt unterstützten Bildungsprojekts "Beach Blossom".

"Ich kann nicht oft genug auf die verheerende Situation von Straßenkindern aufmerksam machen. An jeder Ecke wartet auf sie eine Bedrohung. Ob Gewalt, Missbrauch, illegale Tätigkeiten wie Diebstahl oder Kinderarbeit. Straßenkinder leben ständig in Angst. Sie müssen täglich betteln oder stehlen, um zu überleben. Ohne entsprechende Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Internationalen Tag der Straßenkinder am 12. April. Schätzungen zufolge sind weltweit 150 Millionen Mädchen und Buben gezwungen auf der Straße zu leben. "Straßenkinder-Projekte sind seit der Gründung von Jugend Eine Welt vor 28 Jahren ein zentrales Anliegen unserer Arbeit vor Ort. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende", so Heiserer.

Hilfe vor Ort in Indien: Straßenkinder-Projekt am Strand "Beach Blossom"

Straßenkinder leben vor allem in den Ballungsgebieten großer Städte. Besonders viele trifft man beispielsweise in Afghanistan, Indien, Pakistan, Ecuador und in afrikanischen Ländern wie Kenia, Nigeria oder der Demokratischen Republik Kongo an. Doch auch in (Ost-)Europa und den USA leben viele Kinder und Jugendliche auf der Straße. Da viele von ihnen gar keine Geburtsurkunde besitzen, wurden sie auch niemals offiziell registriert. Der Zugang zu staatlichen Leistungen wie Gesundheitsfürsorge oder wichtiger Schulbildung ist ihnen somit von Beginn ihres Lebens versperrt. "Von Jugend Eine Welt unterstützte Straßenkinder-Projekte, wie in der ostindischen Millionenstadt Vishakhapatnam, wo Mädchen und Buben, die untertags keine Betreuung durch ihre Eltern haben, wichtige Schulbildung erhalten, sind daher ein entscheidender Rettungsanker und auch ein Schlüssel zu einem späteren Leben in Würde", erklärt Heiserer. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer machte sich erst kürzlich in Vishakhapatnam selbst ein Bild. Am Strand von "Beach Blossom" werden fünf- bis achtjährige Kinder aus benachteiligten Familien - oft sind ihre Eltern Wanderarbeiter - mit Aufbau- und Weiterbildungskursen für den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. "Während die Väter auf den Fischerbooten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreu-



ung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit", erzählt Heiserer. "Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, Förderer und Freunde, können unsere Don Bosco-Projektpartner vor Ort täglich bis zu 60 Kindern kostenlosen Nachmittagsunterricht anbieten. Über die vergangenen 20 Jahre gesehen profitierten somit schon mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot und wurden so auch in die Gesellschaft integriert."

Straßenkinder schlafen auf Mülldeponien und U-Bahn-Schächten

Während die Kinder von "Beach Blossom" am Abend zu ihren Eltern zurückkehren können, ist die Situation für Mädchen und Buben, deren zu Hause die Straße ist, noch prekärer. Sie schlafen in Parks oder Hauseingängen, auf Mülldeponien, in notdürftig zusammengezwimmerten Verschlägen oder sogar in U-Bahn-Schächten. Eines der bekanntesten, von Jugend Eine Welt unterstützten Straßenkinder-Programme ist "Chicos de la Calle" in Ecuador.

Im Jahr 1980 von den Salesianern Don Boscos, langjährige Projektpartner von Jugend Eine Welt, gegründet, begleitet das Straßenkinder-Projekt an verschiedenen Standorten in Ecuador heranwachsende Jugendliche in ihrer Entwicklung, wirkt präventiv auf sie ein und schafft für sie im Geiste der Pädagogik Don Boscos eine lebenswerte Zukunftsperspektive. "Die Schwerpunkte liegen in der Berufs- bzw. Schulausbildung, der gesundheitlichen Versorgung und der sinnvollen Freizeitgestaltung. Eine Besonderheit ist die Betreuung und Erziehung der Kinder nicht nur in den Jugendzentren, sondern auch durch Streetworker direkt auf der Straße", erklärt Heiserer, der vor der Gründung von Jugend Eine Welt selbst fast 5 Jahre als Entwicklungshelfer in Ecuador in einem Förderprogramm für Straßenkin-

der mitarbeitete.

Einen wichtigen Faktor bei der Arbeit mit Straßenkindern - zumeist Burschen - bildet auch immer der Fußball. Dieser dient oft als Eisbrecher. "Die Straßenkinder kommen zuallererst einmal nur, um Fußball zu spielen und Spaß zu haben. So lernt man sich kennen und baut Vertrauen auf. In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder und Jugendlichen dann Angebote, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. Mädchen sind in vielen Ländern seltener als Straßenkind auf der Straße zu sehen. Ihr Los ist meist noch schlimmer: Sie arbeiten - nicht sichtbar für Menschen auf der Straße - hinter verschlossenen Türen, in Hinterhöfen und Wohnungen als Haushaltshilfen, Wäscherinnen, etc. Beladen mit einem übervollen Arbeitsalltag sind sie zudem oft körperlichen oder gar sexuellen Übergriffen strenger Hauspaten ausgesetzt.

Zum Internationalen Tag der Straßenkinder

Jugend Eine Welt ist Mitglied des "Consortium for Street Children", das als weltweit größte Plattform zum Schutz von Straßenkindern anlässlich des Internationalen Tag der Straßenkinder am 12. April alle betroffenen Regierungen dazu aufruft, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2017 beschlossenen Richtlinien zum Schutz von Straßenkindern umzusetzen. In Österreich veranstaltet Jugend Eine Welt jährlich rund um den Don Bosco-Gedenktag am 31. Jänner einen "Tag der Straßenkinder". Heuer stellte Jugend Eine Welt die Arbeit von Bruder Lothar Wagner in den Blickpunkt dieses Aktionstages. Der Projektpartner von Jugend Eine Welt setzt sich seit 20 Jahren in Westafrika für benachteiligte Straßen- und Gefängniskinder ein.

[Link öffnen](#)





APA OTS + 2

Reach: 18.006

Visits: 540.189

Bewertung: ■

AÄW: 450,16 €

Paywall: -

Datum: 10.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

150 Millionen: So viele Kinder müssen weltweit auf der Straße leben



Angst vor Gewalt, Missbrauch und Kinderarbeit prägt das Leben der Mädchen und Buben | Jugend Eine Welt unterstützt Straßenkinder-Projekte seit 28 Jahren
Wien (OTS) -

"Ich kann nicht oft genug auf die verheerende Situation von Straßenkindern aufmerksam machen. An jeder Ecke wartet auf sie eine Bedrohung. Ob Gewalt, Missbrauch, illegale Tätigkeiten wie Diebstahl oder Kinderarbeit. Straßenkinder leben ständig in Angst. Sie müssen täglich betteln oder stehlen, um zu überleben. Ohne entsprechende Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Internationalen Tag der Straßenkinder am 12. April. Schätzungen zufolge sind weltweit 150 Millionen Mädchen und Buben gezwungen auf der Straße zu leben. "Straßenkinder-Projekte sind seit der Gründung von Jugend Eine Welt vor 28 Jah-

ren ein zentrales Anliegen unserer Arbeit vor Ort. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende", so Heiserer.

Hilfe vor Ort in Indien: Straßenkinder-Projekt am Strand

Straßenkinder leben vor allem in den Ballungsgebieten großer Städte. Besonders viele trifft man beispielsweise in Afghanistan, Indien, Pakistan, Ecuador und in afrikanischen Ländern wie Kenia, Nigeria oder der Demokratischen Republik Kongo an. Doch auch in (Ost-)Europa und den USA leben viele Kinder und Jugendliche auf der Straße. Da viele von ihnen gar keine Geburtsurkunde besitzen, wurden sie auch niemals offiziell registriert. Der Zugang zu staatlichen Leistungen wie Gesundheitsfürsorge oder wichtiger Schulbildung ist ihnen somit von Beginn ihres Lebens versperrt. "Von Jugend Eine Welt unterstützte Straßenkinder-Projekte, wie in der ostindischen Millionenstadt Vishakhapatnam, wo Mädchen und Buben, die untertags keine Betreuung durch ihre Eltern haben, wichtige Schulbildung erhalten, sind daher ein entscheidender Rettungsanker und auch ein Schlüssel zu einem späteren Leben in Würde", erklärt Heiserer. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer machte sich erst kürzlich in Vishakhapatnam selbst ein Bild. Am Strand von "Beach Blossom" werden fünf- bis achtjährige Kinder aus benachteiligten Familien - oft sind ihre Eltern Wanderarbeiter - mit Aufbau- und Weiterbildungskursen für den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. "Während die Väter auf den Fischer-



booten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreuung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit", erzählt Heiserer. "Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, Förderer und Freunde, können unsere Don Bosco-Projektpartner vor Ort täglich bis zu 60 Kindern kostenlosen Nachmittagsunterricht anbieten. Über die vergangenen 20 Jahre gesehen profitierten somit schon mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot und wurden so auch in die Gesellschaft integriert."

Straßenkinder schlafen auf Mülldeponien und U-Bahn-Schächten

Während die Kinder von "Beach Blossom" am Abend zu ihren Eltern zurückkehren können, ist die Situation für Mädchen und Buben, deren zu Hause die Straße ist, noch prekärer. Sie schlafen in Parks oder Hauseingängen, auf Mülldeponien, in notdürftig zusammengezwimmerten Verschlägen oder sogar in U-Bahn-Schächten. Eines der bekanntesten, von Jugend Eine Welt unterstützten Straßenkinder-Programme ist "Chicos de la Calle" in Ecuador. Im Jahr 1980 von den Salesianern Don Boscos, langjährige Projektpartner von Jugend Eine Welt, gegründet, begleitet das Straßenkinder-Projekt an verschiedenen Standorten in Ecuador heranwachsende Jugendliche in ihrer Entwicklung, wirkt präventiv auf sie ein und schafft für sie im Geiste der Pädagogik Don Boscos eine lebenswerte Zukunftsperspektive. "Die Schwerpunkte liegen in der Berufs- bzw. Schulausbildung, der gesundheitlichen Versorgung und der sinnvollen Freizeitgestaltung. Eine Besonderheit ist die Betreuung und Erziehung der Kinder nicht nur in den Jugendzentren, sondern auch durch Streetworker direkt auf der Straße", erklärt Heiserer, der vor der Gründung von Jugend Eine Welt selbst fast 5 Jahre als Entwicklungshelfer in Ecuador in einem Förderprogramm für Straßenkinder mitarbeitete. Einen wichtigen Faktor bei der Arbeit mit Straßenkindern - zumeist Burschen - bildet auch immer der

Fußball. Dieser dient oft als Eisbrecher. "Die Straßenkinder kommen zuallererst einmal nur, um Fußball zu spielen und Spaß zu haben. So lernt man sich kennen und baut Vertrauen auf. In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder und Jugendlichen dann Angebote, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen. Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. Mädchen sind in vielen Ländern seltener als Straßenkind auf der Straße zu sehen. Ihr Los ist meist noch schlimmer: Sie arbeiten - nicht sichtbar für Menschen auf der Straße - hinter verschlossenen Türen, in Hinterhöfen und Wohnungen als Haushaltshilfen, Wäscherinnen, etc. Beladen mit einem übervollen Arbeitsalltag sind sie zudem oft körperlichen oder gar sexuellen Übergriffen strenger Hauspaten ausgesetzt.

Zum Internationalen Tag der Straßenkinder

Jugend Eine Welt ist Mitglied des "Consortium for Street Children", das als weltweit größte Plattform zum Schutz von Straßenkindern anlässlich des Internationalen Tag der Straßenkinder am 12. April alle betroffenen Regierungen dazu aufruft, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2017 beschlossenen Richtlinien zum Schutz von Straßenkindern umzusetzen. In Österreich veranstaltet Jugend Eine Welt jährlich rund um den Don Bosco-Gedenktag am 31. Jänner einen "Tag der Straßenkinder". Heuer stellte Jugend Eine Welt die Arbeit von Bruder Lothar Wagner in den Blickpunkt dieses Aktionstages. Der Projektpartner von Jugend Eine Welt setzt sich seit 20 Jahren in Westafrika für benachteiligte Straßen- und Gefängniskinder ein.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at/strassenkinder



religion.orf.at + 2

Reach: 8.245

Visits: 247.356

Bewertung: ■

AÄW: 206,13 €

Paywall: -

Datum: 10.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Fairer Osterhase: Kakaopreis auf Rekordniveau



Kurz vor Ostern, wenn der Schokoladeverbrauch besonders hoch ist, rückt die Frage nach fairen Produktionsbedingungen ins Bewusstsein. Der internationale Kakaopreis befindet sich aktuell jedoch auf einem historischen Rekordniveau.

10.04.2025 15.15

Online seit heute, 15.15 Uhr

Grund ist die Erhöhung des staatlichen Erntepreises für die Nebensaison vonseiten der Regierung der Elfenbeinküste um mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Entscheidung hat weitreichende Konsequenzen für die Rohstoffmärkte und das Leben von Millionen Kakaobäuerinnen und -bauern.

Zwar könnten höhere Preise ein besseres Einkommen für die Produzierenden bringen, "aber Ernteausfälle durch Wetterextreme und Schädlinge sorgen auch für weniger Erträge, dann relativiert sich das wieder", so Fairtrade-Geschäftsführer Hartwig Kirner.

Schwierige Marktbedingungen

"Die Erträge sind durch Klimakrise und Wetterextreme rückläufig - trotz hoher Preise bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt", meinte Kirner. Der gestiegene Preis führe zudem zu einem höheren Finanzierungsbedarf der Kakao-Kooperativen, die ihre Ware von zahlreichen Kleinbauernfamilien aufkaufen müssen. Laut Kirner steigt damit die Belastung entlang der gesamten Lieferkette.

Auch Schokoladeproduzenten in Österreich litten unter den schwierigen Marktbedingungen und den hohen Preisen, so Kirner, "umso wichtiger sind verlässliche, langjährige und faire Partnerschaften entlang der gesamten Lieferkette". Fairtrade fördert diese etwa durch Beratung, Austausch und Programme zur Einkommensdiversifizierung.

Konsumentenscheidungen mit Wirkung

Gerade zu Ostern können Konsumierende ein sichtbares Zeichen für mehr Gerechtigkeit in der globalen Wertschöpfungskette setzen. So zeigt der jährlich veröffentlichte "Osterhasen-Check" der NGOs Südwind und Global 2000, dass Produkte mit Bio- und Fairtrade-Zertifizierung in puncto Ökologie und Nachhaltigkeit am besten abschneiden.

Der geschätzte Umsatz mit Fairtrade-Produkten hat sich zwischen 2018 und 2023 von 333 auf 663 Milli-



onen Euro verdoppelt. Im selben Zeitraum haben sich die Fairtrade-zertifizierten Kakaomengen dreifacht - auf rund 9.700 Tonnen. Weltweit sind aktuell rund 485.000 Bäuerinnen und Bauern in 398 Fairtrade-Kooperativen organisiert.

Kirche fördert "Fairtrade Österreich"

Unterstützt wird Fairtrade Österreich von wichtigen Playern der Zivilgesellschaft, darunter zahlreiche kirchliche Organisationen wie die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Caritas, die Katholische Frauenbewegung, die Katholische Jugend, "Jugend Eine Welt" oder "Horizont3000".

Fairtrade Österreich (voller Name: Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens) ist ein 1993 gegründeter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Er vergibt in Österreich das

Fairtrade-Siegel für den fairen Handel mit dem Globalen Süden. Ziel ist es, Armut in Asien, Lateinamerika und Afrika zu mindern und Kleinbauern, Plantagenarbeiter sowie ihre Familien und Gemeinden zu fördern.

Vorsitzende von Fairtrade Österreich ist seit Mai 2023 Johanna Mang; ehemalige Geschäftsführerin des WWF Österreich und Mitarbeiterin der Austrian Development Agency. Zuvor war der ehemalige Caritas-Präsident Helmut Schüller von 2007 bis 2023 Vorsitzender. Im Vorstand sind als Kirchenvertreterinnen und -vertreter Annie Van den Nest (Katholische Frauenbewegung Österreich), Ernst Gassner (ARGE Weltläden), Günter Lenhart (Oikocredit), Mita Johnson (Caritas Österreich), Petra Herout (Horizont 3000), Teresa Millesi (DKA) sowie Konrad Rehling (Südwind), der auch stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 10.078 Visits gesamt: 302.359 AÄW gesamt: 251,97 €

religion.orf.at | katholisch.at | [Katholische Presseagentur Österreich](#)



religion.orf.at + 2

Reach: 8.245

Visits: 247.356

Bewertung: ■

AÄW: 206,13 €

Paywall: -

Datum: 11.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Hilfswerk: 150 Millionen Kinder leben auf Straße



Kinder und Jugendliche auf der Straße. Genaue Zahlen würden fehlen, da viele von ihnen gar keine Geburtsurkunde besitzen und damit niemals offiziell registriert wurden. Daher sei ihnen auch der Zugang zu staatlichen Leistungen wie Gesundheitsfürsorge oder wichtiger Schulbildung vom Beginn ihres Lebens versperrt.

Projekte weltweit

"Jugend Eine Welt" unterstützt Straßenkinder-Projekte weltweit. So etwa in der ostindischen Millionenstadt Vishakhapatnam. Dort betreibt "Jugend Eine Welt" gemeinsam mit Don Bosco-Projektpartnern verschiedene Ausbildungsprojekte, die von Nachmittagsunterricht für Kinder in Armenvierteln über klassische Grundschulen bis zu berufsausbildenden Einrichtungen reichen. "Während die Väter auf den Fischerbooten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreuung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit", so Heiserer.

Die Schulbildung der Kinder am Strand von "Beach Blossom" sei ein "entscheidender Rettungsanker und auch ein Schlüssel zu einem späteren Leben in Würde". Mit Spenden werden die Don Bosco-Projektpartner vor Ort unterstützt, die täglich bis zu 60 Kindern kostenlosen Nachmittagsunterricht anbieten.

Fußball als "Eisbrecher"

Angst vor Gewalt, Missbrauch und Kinderarbeit prägen das Leben der 150 Millionen Kinder weltweit, die gezwungen sind, auf der Straße zu leben. Darauf hat die NGO "Jugend Eine Welt" anlässlich des Internationalen Tags der Straßenkinder (12. April) aufmerksam gemacht.

11.04.2025 08.24

Online seit heute, 8.24 Uhr

"Straßenkinder müssen täglich betteln oder stehlen, um zu überleben. Ohne entsprechende Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft", so Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung. Straßenkinder leben vor allem in den Ballungsgebieten großer Städte, insbesondere in den Ländern Afghanistan, Indien, Pakistan, Ecuador und in afrikanischen Ländern wie Kenia, Nigeria oder der Demokratischen Republik Kongo, so die Hilfsorganisation.

Aber auch in (Ost-)Europa und den USA leben viele

Während die Kinder von "Beach Blossom" am Abend zu ihren Eltern zurückkehren können, ist die Situation für Mädchen und Buben, deren Zuhause die Straße ist, noch prekärer, wie "Jugend Eine Welt" mitteilte. "Sie schlafen in Parks oder Hauseingängen, auf Mülldeponien, in notdürftig zusammengezwimmerten Verschlägen oder sogar in U-Bahn-Schächten", so Heiserer.

In Ecuador etwa unterstützt "Jugend Eine Welt" solche Kinder mit dem Straßenkinder-Programm "Chicos de la Calle", das 1980 von den Salesianern Don Boscos gegründet wurde. Berufs- bzw. Schulausbildung, gesundheitliche Versorgung und sinnvolle Freizeitgestaltung sind Teil des Projekts.

Heiserer: Situation der Mädchen sei noch schlimmer

[Link öffnen](#)



Ein wahrer "Eisbrecher" bei der Arbeit mit Straßenkindern - zumeist mit Burschen - ist der Fußball. "Die Straßenkinder kommen zuallererst einmal nur, um Fußball zu spielen und Spaß zu haben. So lernt man sich kennen und baut Vertrauen auf", erklärte Heiserer. In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder und Jugendlichen dann Angebote, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu machen.

Mädchen hingegen werden in vielen Ländern seltener auf der Straße gesehen. "Ihr Los ist meist noch schlimmer", so Heiserer. Sie arbeiten hinter verschlossenen Türen, in Hinterhöfen und Wohnungen als Haushaltshilfen oder Wäscherinnen. "Beladen mit einem übervollen Arbeitsalltag sind sie zudem oft körperlichen oder gar sexuellen Übergriffen strenger Hauspaten ausgesetzt", so die Hilfsorganisation.

Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 10.078 Visits gesamt: 302.359 AÄW gesamt: 251,97 €

religion.orf.at | katholisch.at | [Katholische Presseagentur Österreich](#)



Rupertus Blatt

Reach: 64.415

Verbreitung: 8.824

Bewertung: ■

AÄW: 1.178,91 €

Seite: 10

Datum: 13.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Foto: RE/Don Bosco Myanmar

Große Sorge vor Seuchen

Die verheerende Situation nach dem schweren Erdbeben in Myanmar erfordert schnelle Hilfen und eine große Spendenbereitschaft.

Nach dem verheerenden Erdbeben in Myanmar warnen Hilfsorganisationen, dass die Hitze und heftige Regenfälle zu vermehrten Krankheitsausbrüchen führen könnten, von denen Unzählige in Notunterkünften oder im Freien kampieren müssen. Die Gefahr der Ausbreitung von Durchfall, Cholera und ähnlicher Seuchen steige ständig, sagte Conor Heathcote vom Hilfswerk „Malteser International“.

Lokale Partner

Zahlreiche Hilfsorganisationen rufen dringend zu Spenden auf. Die Caritas kann durch lokale Partner auch in schwer zugänglichen Regionen helfen, etwa in Konfliktgebieten, zu denen internationale Organisationen kaum Zugang haben. www.caritas.at

Extreme Hitze

Missio bittet ebenfalls um Unterstützung. Missio-Projektpartner Father Girish Santiago: „Der Strom fällt ständig aus, und die Wasserversorgung ist vollständig unterbrochen.“ Dies erhöht das Risiko von Krankheitsausbrüchen. Die Lage wird durch eine extreme

Hitzewelle mit Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius weiter verschärft. www.missio.at

Es fehlt an allem

Jugend Eine Welt hilft mit Projektpartnern vor Ort, den Salesianern Don Boscos, der lokalen Bevölkerung. Häuser sind eingestürzt. Kritische Infrastruktur wurde beschädigt. Die Grundversorgung ist größtenteils zusammengebrochen. Es fehlt an medizinischen Hilfsgütern, Trauma-Kits, Blutbeutel, Anästhetika und wichtigen Medikamenten.

www.jugendeinewelt.at/spenden

Kapelle zerstört

Laut Don Bosco Mission Austria seien die Auswirkungen auf die Stadt Mandalay besonders verheerend. Und auch die Kapelle, die zum nahezu zerstörten Straßenkinderzentrum gehört und von den Jugendlichen und katholischen Familien genutzt wird, wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Decke stürzte ein, die Vorderwand fiel herab und zerstörte zahlreiche Möbel und Einrichtungsgegenstände.

www.donboscomissionaustria.at

 fratz.at

Reach: 1.403

Visits: 42.116

Bewertung: 

AÄW: 35,1 €

Paywall: -

Datum: 16.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

150 Millionen: So viele Kinder müssen weltweit auf der Straße leben

"Ich kann nicht oft genug auf die verheerende Situation von Straßenkindern aufmerksam machen. An jeder Ecke wartet auf sie eine Bedrohung. Ob Gewalt, Missbrauch, illegale Tätigkeiten wie Diebstahl oder Kinderarbeit. Straßenkinder leben ständig in Angst. Sie müssen täglich betteln oder stehlen, um zu überleben. Ohne entsprechende Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des Internationalen Tag der Straßenkinder am 12. April. Schätzungen zufolge sind weltweit 150 Millionen Mädchen und Buben gezwungen auf der Straße zu leben. "Straßenkinder-Projekte sind seit der Gründung von Jugend Eine Welt vor 28 Jahren ein zentrales Anliegen unserer Arbeit vor Ort. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende", so Heiserer.

Hilfe vor Ort in Indien: Straßenkinder-Projekt am Strand

Straßenkinder leben vor allem in den Ballungsgebieten großer Städte. Besonders viele trifft man beispielsweise in Afghanistan, Indien, Pakistan, Ecuador und in afrikanischen Ländern wie Kenia, Nigeria oder der Demokratischen Republik Kongo an. Doch auch in (Ost-)Europa und den USA leben viele Kinder und Jugendliche auf der Straße. Da viele von ihnen gar keine Geburtsurkunde besitzen, wurden sie auch niemals offiziell registriert. Der Zugang zu staatlichen Leistungen wie Gesundheitsfürsorge oder wichtiger Schulbildung ist ihnen somit von Beginn ihres Lebens versperrt. "Von Jugend Eine Welt unterstützte Straßenkinder-Projekte, wie in der ostindischen Millionenstadt Vishakhapatnam, wo Mädchen und Buben, die untertags keine Betreuung durch ihre Eltern haben, wichtige Schulbildung erhalten, sind daher ein entscheidender Rettungsanker und auch ein Schlüssel zu einem späteren Leben in Würde", erklärt Heiserer. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer machte sich erst kürzlich in Vishakhapatnam selbst ein Bild. Am Strand von "Beach Blossom" werden fünf- bis achtjährige Kinder aus benachteiligten Familien - oft sind ihre Eltern Wanderarbeiter - mit Aufbau- und Weiterbildungskursen für den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. "Während die Väter auf den Fischerbooten als Tagelöhner arbeiten, verkaufen die Mütter die Fische auf dem lokalen Markt. Für die Betreuung der Kinder bleibt somit nicht viel Zeit", erzählt Heiserer. "Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, Förderer und Freunde, können



unsere Don Bosco-Projektpartner vor Ort täglich bis zu 60 Kindern kostenlosen Nachmittagsunterricht anbieten. Über die vergangenen 20 Jahre gesehen profitierten somit schon mehr als 1.000 Kinder von diesem Angebot und wurden so auch in die Gesellschaft integriert."

Straßenkinder schlafen auf Mülldeponien und U-Bahn-Schächten

Während die Kinder von "Beach Blossom" am Abend zu ihren Eltern zurückkehren können, ist die Situation für Mädchen und Buben, deren zu Hause die Straße ist, noch prekärer. Sie schlafen in Parks oder Hauseingängen, auf Mülldeponien, in notdürftig zusammengezwimmerten Verschlägen oder sogar in U-Bahn-Schächten. Eines der bekanntesten, von Jugend Eine Welt unterstützten Straßenkinder-Programme ist "Chicos de la Calle" in Ecuador. Im Jahr 1980 von den Salesianern Don Boscos, langjährige Projektpartner von Jugend Eine Welt, gegründet, begleitet das Straßenkinder-Projekt an verschiedenen Standorten in Ecuador heranwachsende Jugendliche in ihrer Entwicklung, wirkt präventiv auf sie ein und schafft für sie im Geiste der Pädagogik Don Boscos eine lebenswerte Zukunftsperspektive. "Die Schwerpunkte liegen in der Berufs- bzw. Schulausbildung, der gesundheitlichen Versorgung und der sinnvollen Freizeitgestaltung. Eine Besonderheit ist die Betreuung und Erziehung der Kinder nicht nur in den Jugendzentren, sondern auch durch Streetworker direkt auf der Straße", erklärt Heiserer, der vor der Gründung von Jugend Eine Welt selbst fast 5 Jahre als Entwicklungshelfer in Ecuador in einem Förderprogramm für Straßenkinder mitarbeitete. Einen wichtigen Faktor bei der Arbeit mit Straßenkindern - zumeist Burschen - bildet auch immer der Fußball. Dieser dient oft als Eisbrecher. "Die Straßenkinder kommen zuallererst einmal nur, um Fußball zu spielen und Spaß zu haben. So lernt man sich kennen und baut Vertrauen auf. In einem weiteren Schritt erhalten die Kinder und Jugendlichen dann Angebote, zur Schule zu gehen oder eine Be-

rufsausbildung zu machen. Das funktioniert und kann buchstäblich Leben retten", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. Mädchen sind in vielen Ländern seltener als Straßenkind auf der Straße zu sehen. Ihr Los ist meist noch schlimmer: Sie arbeiten - nicht sichtbar für Menschen auf der Straße - hinter verschlossenen Türen, in Hinterhöfen und Wohnungen als Haushaltshilfen, Wäscherinnen, etc. Beladen mit einem übervollen Arbeitsalltag sind sie zudem oft körperlichen oder gar sexuellen Übergriffen strenger Hauspaten ausgesetzt.

Zum Internationalen Tag der Straßenkinder

Jugend Eine Welt ist Mitglied des "Consortium for Street Children", das als weltweit größte Plattform zum Schutz von Straßenkindern anlässlich des Internationalen Tag der Straßenkinder am 12. April alle betroffenen Regierungen dazu aufruft, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2017 beschlossenen Richtlinien zum Schutz von Straßenkindern umzusetzen. In Österreich veranstaltet Jugend Eine Welt jährlich rund um den Don Bosco-Gedenktag am 31. Jänner einen "Tag der Straßenkinder". Heuer stellte Jugend Eine Welt die Arbeit von Bruder Lothar Wagner in den Blickpunkt dieses Aktionstages. Der Projektpartner von Jugend Eine Welt setzt sich seit 20 Jahren in Westafrika für benachteiligte Straßen- und Gefängniskinder ein.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at/strassenkinder

Anmerkung fratz.at: Bei den hier stehenden Nachrichten handelt es sich um Originaltexte der jeweiligen Aussender.

Die Webseite des Familienmagazins Fratz&Co

 APA OTS + 4

Reach: 18.006

Visits: 540.189

Bewertung: 

AÄW: 450,16 €

Paywall: -

Datum: 16.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Internationale Entwicklungsfinanzierung: NGOs fordern Ende der Verwässerung und Widersprüche

OECD präsentiert Entwicklungshilfeleistungen 2024: "Wer heute spart, zahlt morgen den vielfachen Preis in Form größerer Konflikte, Krisen und wachsender Ungleichheit"
Wien (OTS) -

"Infolge der multiplen Krisen und Katastrophen in den vergangenen Jahren haben viele Länder Zusammenhalt mit den Menschen in Ländern des Globalen Südens und in Krisengebieten demonstriert. Doch nun droht die internationale Zusammenarbeit - und mit ihr der weltweite Kampf gegen Hunger, Gewalt, Armut und Ungleichheiten - den Sparkursen vieler Regierungen zum Opfer fallen", warnt Michael Opriesnig, Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes, anlässlich der Präsentation der vorläufigen öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (Official Development Assistance, ODA) der OECD-Mitgliedsstaaten für das Jahr 2024.

Die österreichische und viele weitere Regierungen bekennen sich zum Ziel, 0,7% des jährlichen Bruttonationaleinkommens (BNE) für ihre ODA bereitzustellen. Erreicht haben es erst wenige. Österreichs vorläufige ODA für 2024 ist stark gesunken, und zwar von 0,38% auf 0,34% des BNE. Opriesnig stellt klar: "Jeder noch so kleine Prozentpunkt kann Menschen vor weiteren Krisen schützen, ihr Überleben sichern und ihre Zukunftschancen verbessern. Wer hingegen heute spart, zahlt morgen den vielfachen Preis in Form von größeren Konflikten, langwierigeren Krisen und wachsender Ungleichheit."

OECD-Länder verwässern Entwicklungshilfeleistungen

Doch auch die zusätzliche Vereinbarung, 0,2% des BNE für die ärmsten Länder bereitzustellen, halten viele OECD-Länder nicht ein. Das seien Gelder, die etwa in der Bildung fehlen, ergänzt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**. In den ärmsten Ländern unserer EINE Welt ist eine qualitative Schul- und Berufsausbildung unerlässlich, damit Kinder und Jugendliche der Armutsspirale entkommen und ein Leben in Würde führen. Studien zeigen eindeutig: Bildung überwindet Armut!

Die Zivilgesellschaft kritisiert zudem seit Jahren, dass OECD-Mitgliedern erlaubt wird, beispielsweise die Unterbringungskosten für schutzsuchende Menschen im Inland in die ODA einzuberechnen. "Diese Gelder kommen nicht bei benachteiligten und gefährdeten Menschen weltweit an, sondern verbleiben in den wohlhabendsten Ländern. Sie verwässern die Entwicklungshilfeleistungen und vermitteln einen falschen Eindruck der Unterstützung", erläutert Andreas Knapp, Generalsekretär Internationale Programme der Caritas Österreich. In den letzten Jahren machten solche Ausgaben rund 27% der österreichischen ODA aus.

Internationale Konferenz soll Weichen für gerechte Entwicklungsfinanzierung stellen

Die Weichen für eine gerechte wie treffsichere Entwicklungsfinanzierung könnten auf der Financing for



Development -Konferenz der UNO vom 30. Juni bis 3. Juli 2025 in Sevilla gestellt werden, meint Martina Neuwirth, Steuer- und Wirtschaftsexpertin vom VIDC. Denn zu allem Übel haben die Corona-Krisenjahre viele Länder des Globalen Südens auch noch in eine Schuldenkrise gestürzt. "Über 80 Staaten sind überschuldet. 2024 zahlten sie so viel Schuldendienst an ihre ausländischen Gläubiger wie nie zuvor: eine Milliarde US-Dollar pro Tag! Gelder, die ihnen für eine nachhaltige Entwicklung fehlen", erklärt Neuwirth und fordert tragfähige Entschuldungen.

Da es aber auch Maßnahmen auf der Einnahmenseite brauche, solle Österreich seine Skepsis gegenüber der derzeit verhandelten UN-Steuerkonvention dringend überdenken, betont Neuwirth. "Lange wurden Steuerspielregeln hinter den verschlossenen Türen der OECD verhandelt. Auf Druck der Länder des Globalen Südens sollen diese Entscheidungen zur UNO verlagert werden, wo sie gleichberechtigt mitbestimmen können. Gerechte Regeln für alle würden Machtasymmetrien abbauen und sind für Hochsteuerländer wie Österreich eine Chance, sich Verbündete zu suchen, um Steuerschlupflöcher zu schließen."

Klimagerechtigkeit fördern und widersprüchliche Maßnahmen beenden

"Die bedrohlichen Folgen der Erderhitzung haben die Rufe nach systemischen Veränderungen und nach einer Entwicklungsfinanzierung, die Klimagerechtigkeit fördert, in den letzten Jahren weiter verstärkt", gibt Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich, zu bedenken. "Hitze, Dürren, Fluten und andere Wetterextreme zerstören bereits jetzt die Lebensgrundlagen vieler Menschen, verursachen Nahrungsmittel- und Wasserknappheit und führen zu Vertreibung sowie Konflikten um Ressourcen. Gezielte Unterstützung im Rahmen der internationalen Entwicklung und Humanitären Hilfe kann die Situation deutlich verbessern."

"Länder des Globalen Nordens sind also gefordert, als verlässliche Partner aufzutreten und widersprüchlichen Zielen und Maßnahmen ein Ende zu setzen, welche die nachhaltige Entwicklung von Ländern des Globalen Südens untergraben. Zum Beispiel in der Handels-, Rohstoff-, Steuer-, Landwirtschafts- und Migrationspolitik. Davon würden benachteiligte und gefährdete Menschen, etwa Menschen mit Behinderungen, besonders profitieren - und langfristig die Geberländer selbst", fasst Alex Buchinger, Geschäftsführer von Licht für die Welt, zusammen.

Appell an Regierung: Ambitionierte Entwicklungsfinanzierung im Doppelbudget 2025 und 2026

Forderungen nach einer widerspruchsfreien Politik und nach einem Stopp der ODA-Verwässerungen könnten auf der Konferenz in Sevilla neuen Rückenwind erhalten, richtet sich Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung, abschließend an die österreichische Außenministerin Beate Meinl-Reisinger. "Auf der Entwicklungsfinanzierungskonferenz kann Österreich sein internationales Profil als engagierter Akteur schärfen. Wir hoffen, dass Österreich an dieser mitwirkt und deren Ergebnisse umsetzt. Und wir appellieren, dass sich im angekündigten Doppelbudget 2025 und 2026 das Bekenntnis der Bundesregierung zu einer ambitionierten Entwicklungsfinanzierung widerspiegelt, und zwar durch bedarfsgerechte Mittel für internationale Entwicklung und Humanitäre Hilfe. Je schwerer die Zeiten sind, desto mehr sind Länder gefordert, zusammenzuarbeiten: für eine weltweit friedliche, stabile und gerechte Zukunft."

Die AG GLOBALE VERANTWORTUNG ist der Dachverband von 38 österreichischen NGOs der internationalen Entwicklung und Humanitären Hilfe. Unsere Mitgliedsorganisationen führen jährlich 1.000 Projekte in über 120 Ländern der Welt durch und tragen zu einem menschenwürdigen Leben für alle auf einem gesunden Planeten bei.



Schockierende Kürzungen: Österreich spart bei der Entwicklungshilfe!

Die Welt steht am Abgrund, und Österreich zieht den Sparstrumpf enger! Trotz globaler Krisen und Katastrophen verabschiedet sich das Land von seinen Versprechen, den ärmsten Ländern der Welt zu helfen. Die jüngsten Zahlen der OECD zur öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) sind alarmierend und zeigen einen drastischen Rückgang der österreichischen Beiträge.

Österreichs Entwicklungshilfe auf Talfahrt

Die österreichische Regierung hat sich einst verpflichtet, 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) für die ODA bereitzustellen. Doch die Realität sieht düster aus: Für das Jahr 2024 fällt der Anteil auf magere 0,34% des BNE, ein Rückgang von 0,38% im Vorjahr. Michael Opriesnig vom Österreichischen Roten Kreuz warnt eindringlich, dass jeder Prozentpunkt entscheidend ist, um Krisen zu verhindern und Menschenleben zu retten.

OECD-Länder unter Beschuss

Viele OECD-Staaten verfehlen zudem das Ziel, 0,2% des BNE für die ärmsten Länder bereitzustellen. Diese Gelder sind essenziell, um Bildung und Ausbildung in den ärmsten Regionen zu fördern. Reinhard Heiserer von Jugend Eine Welt betont: "Bildung überwindet Armut!" Doch anstatt in die Zukunft zu investieren, werden Mittel zweckentfremdet.

Verwässerte Hilfeleistungen

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Praxis, inländische Ausgaben für schutzsuchende Menschen in die ODA einzurechnen. Andreas Knapp von der Caritas Österreich kritisiert, dass diese Gelder nicht dort ankommen, wo sie am dringendsten benötigt werden. Fast 27% der österreichischen ODA fließen in solche inländischen Ausgaben.

Hoffnung auf internationale Konferenz

Die kommende UNO-Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung in Sevilla könnte die Wende bringen. Martina Neuwirth vom VIDC sieht darin eine Chance, die Weichen für eine gerechtere Entwicklungsfinanzierung zu stellen. Doch die Zeit drängt: Über 80 Länder sind überschuldet und zahlen Rekordsummen an ihre Gläubiger. Neuwirth fordert dringend tragfähige Entschuldungsmaßnahmen.

Klimagerechtigkeit im Fokus

Die Auswirkungen der Erderwärmung machen die Notwendigkeit systemischer Veränderungen deutlich. Andrea Barschdorf-Hager von CARE Österreich warnt vor den katastrophalen Folgen von Hitze, Dürren und Fluten. Nur gezielte internationale Unterstützung kann die Situation verbessern.

Die Konferenz in Sevilla bietet Österreich die Mög-



lichkeit, seine internationale Rolle zu stärken. Lukas Wank von der AG Globale Verantwortung appelliert an die Regierung, sich für eine ambitionierte Entwicklungsfinanzierung im Doppelbudget 2025 und

[Link öffnen](#)

2026 einzusetzen. Denn je schwerer die Zeiten, desto wichtiger ist die Zusammenarbeit für eine gerechte Zukunft.





NGOs kritisieren rückläufige staatliche Entwicklungshilfe

OECD-Bericht: Österreichs öffentliche Entwicklungshilfeleistungen 2024 gesunken - AG Globale Verantwortung fordert von Regierung Erhöhung im angekündigten Doppelbudget 2025/26

Wien, 16.04.2025 (KAP) Die OECD hat am Mittwoch die vorläufigen öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (Official Development Assistance/ODA) ihrer Mitgliedsstaaten für das Jahr 2024 präsentiert. Die österreichische Bundesregierung bekennt sich zwar zum vereinbarten Ziel, 0,7 Prozent des jährlichen Bruttonationaleinkommens (BNE) für ihre ODA bereitzustellen. Doch ist Österreichs ODA 2024 stark gesunken, und zwar von 0,38 Prozent auf 0,34 Prozent des BNE. Heimische NGOs haben diese Entwicklung am Mittwoch in einer gemeinsamen Aussendung heftig kritisiert.

Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung, appellierte an die Regierung, dass sich ihr Bekenntnis zu einer ambitionierten Entwicklungsfinanzierung im angekündigten Doppelbudget 2025 und 2026 widerspiegeln solle, "und zwar durch bedarfsgerechte Mittel für internationale Entwicklung und Humanitäre Hilfe."

Jeder noch so kleine Prozentpunkt könne Menschen vor weiteren Krisen schützen, ihr Überleben sichern und ihre Zukunftschancen verbessern, betonte Michael Opriesnig, Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes: "Wer hingegen heute spart, zahlt morgen den vielfachen Preis in Form von größeren Konflikten, langwierigeren Krisen und wachsender Ungleichheit."

Die NGOs kritisieren zudem seit Jahren, dass OECD-Mitgliedern erlaubt wird, etwa die Unterbringungskosten für Schutz suchende Menschen im Inland in die ODA einzuberechnen. "Diese Gelder kommen nicht bei benachteiligten und gefährdeten Menschen weltweit an, sondern verbleiben in den wohlhabendsten Ländern. Sie verwässern die Entwicklungshilfeleistungen und vermitteln einen falschen Eindruck der Unterstützung", so Caritas-Auslandshilfechef Andreas Knapp in der Aussendung. In den letzten Jahren machten solche Ausgaben laut Knapp rund 27 Prozent der österreichischen ODA aus.

Auch die internationale Vereinbarung, 0,2 Prozent des BNE für die ärmsten Länder bereitzustellen, würden viele OECD-Länder nicht einhalten, hieß es in der Aussendung weiter. Das seien Gelder, die etwa in der Bildung fehlen, so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von **Jugend Eine Welt**: "In den ärmsten Ländern unserer Welt ist eine qualitative Schul- und Berufsausbildung unerlässlich, damit Kinder und Jugendliche der Armutsspirale entkommen und ein Leben in Würde führen. Studien zeigen eindeutig: Bildung überwindet Armut!"

Die NGOs hoffen zudem, dass Österreich an der bedeutsamen vierten Financing for Development-Konferenz der UNO in Sevilla (ab 30. Juni) mitwirken und deren Ergebnisse umsetzen wird.



"Back To Nature"-Programm von Jugend Eine Welt



Back To Nature-Programm eine Erfolgsgeschichte

2 Millionen neue Bäume in Ecuador, Solartechnik-Ausbildung in Afrika, Stärkung indigener Völker

Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt bündelt seit mehr als 20 Jahren unter dem Programmtitel "Back To Nature" Aktivitäten, die explizit auf den nachhaltigen Schutz und die Erhaltung der Um- & Mitwelt abzielen.

Dazu gehören besonders die Umweltbildung, Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie zukunftsorientierte berufliche Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, insbesondere in den Bereichen Alternativenergie und nachhaltige Landwirtschaft. "Ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit bedingen einander und finden im fairen Umgang mit Menschen und Ressourcen ihren Niederschlag", betont Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, anlässlich des "Tag der Erde" am 22. April. "Immer häufiger auftretende Katastrophen wie Dürre, Überschwemmungen oder Erdrutsche sind dem Klimawandel ge-

schuldet. Sie sind ein Zeichen, dass wir unsere EINE Welt, auf der wir leben, schützen müssen und ein Umdenken stattfinden muss!"

Hochwertige Bildung

Jugend Eine Welt begann 2004 - gefördert durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit - mit der Unterstützung eines innovativen, ganzheitlich angelegten ländlichen Don Bosco-Entwicklungsprogramms in Ost-Nepal. Ausgehend vom Wunsch der lokalen Bevölkerung nach qualitativ hochwertiger Bildung, wurden die bildungs- und wirtschaftsförderlichen Kernmaßnahmen so angesetzt, dass möglichst alle Gemeindemitglieder auch daran teilhaben können. "Das Angebot einer Kleinkinderbetreuung ermöglichte v.a. Mädchen und Frauen einen Schulbesuch, Weiterbildung und Erwerbstätigkeit. Gartenbau, Landwirtschaft und Viehzucht sowie die Organisation von Spar- und Kreditgruppen führten zum Entstehen von Genossenschaften, die den Rahmen für das gemeinschaftliche bäuerliche Leben bilden. Zudem betreiben unsere Projektpartner vor Ort, die Salesianer Don Boscos, auch eine gut organisierte Schule, die qualitativ hochwertige Bildung anbietet und auch Vorbild für andere Bildungseinrichtungen in der Region ist", schildert Heiserer das Konzept dahinter.

Solarausbildung, Bio-Landwirtschaft & Viehzucht

Ab 2007 wurden die Aktivitäten des "Back To Nature"-Programms auf Mosambik ausgeweitet und mündeten, nach einer entsprechenden Pilotphase in



Nepal und Mosambik, 2016 in ein eigenes Ausbildungsprogramm für Solartechnikerinnen und -techniker sowie in ein Programm mit Schwerpunkt Bio-Landwirtschaft & Viehzucht. "Treibstoff war in Nepal entweder sehr teuer oder gar nicht verfügbar und die Stromversorgung funktionierte meist nur stundenweise - und das nachts. Daher mussten Alternativen gesucht werden, die in der Energieversorgung durch Solarstrom (Photovoltaik) und Biogasanlagen gefunden wurden. Die ersten Erfahrungen in Nepal waren so vielversprechend, dass unsere mosambikanischen Programmpartner diese auch ausprobiert und begeistert umgesetzt haben", erzählt Heiserer. Das 2016 in Äthiopien gestartete Ausbildungsprogramm für Solartechnikerinnen und -techniker entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte. Drei Jahre später wurde es auf Uganda ausgeweitet. Seit 2023 werden im Zuge dessen in Uganda und Ruanda unter dem Titel "Gender matters for green TVET!" ganz gezielt Mädchen und Frauen in berufsbildenden Einrichtungen gefördert.

2 Millionen Bäume speichern 600.000 Tonnen CO²
Das Back To Nature-Programm beinhaltet aber auch die Unterstützung indigener Völker im Amazonas-Tiefland und in den Anden Ecuadors. Gemeinsam mit dem "Fondo Ecuatoriano Populorum Progressio" (FEPP - www.fepp.org.ec) werden die ländliche Bevölkerung, Bauern und Indigene gestärkt, um ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und den Schutz der Umwelt, ihrer und letztlich unser aller Heimat zu fördern. Dazu hat Jugend Eine Welt International eine sozial nachhaltige Anleihe für Investoren am Kapitalmarkt emittiert (www.fairegeldanlage.at). Geplant werden mit dem FEPP auch Aufforstungsmaßnahmen auf einem Gebiet von 2.000 Hektar, mit dem Ziel klimarelevante Ökosysteme wiederherzustellen bzw. zu schützen. "Wir sprechen hier von insgesamt zwei Millionen Bäumen, die neu gepflanzt werden sollen. Unser solcherart gestärktes Back To Nature-Programm verringert damit in Zukunft aktiv die Folgen des Klimawandels. Rund 600.000 Ton-

nen CO² können innerhalb von 30 Jahren dank der Wiederaufforstung von den Bäumen gespeichert werden", so Heiserer. Zudem erhalten die teilnehmenden Familien der auf dem Territorium lebenden Kichwa*-Gemeinden ein Basiseinkommen für die Pflege der ausgepflanzten Bäume, die wiederum ihren eigenen Lebensraum verbessern. Ein engagiertes Vorhaben, dass derzeit vorbereitet wird. "Beim Back To Nature-Programm geht es nicht nur um die Umwelt an sich, sondern um die "Mitwelt", um das große Ganze, die EINE Welt als Heimat aller Menschen. Nachfolgende Generationen sollen ebenfalls eine lebenswerte Welt vorfinden und nicht auf verbrannter Erde sitzen. Der immer früher stattfindende Welt-Erschöpfungstag - also jener Tag, an dem die Erde ihre natürlichen Ressourcen, die sich über ein Jahr wieder regenerieren können, verbraucht hat - ist ein deutliches Zeichen, dass es so nicht weitergehen kann!", appelliert Heiserer.

Enzyklika "Laudato si"

Am "Tag der Erde" wollen wir unseren Blick aber auch auf ein besonderes Dokument richten: Papst Franziskus hat 2016 die vielbeachtete Enzyklika "Laudato si" veröffentlicht. Eine Botschaft, die gerade heute wieder im Rampenlicht steht und Menschen jeden Glaubens anspricht. Franziskus unterstreicht in diesem Dokument, dass der Kampf gegen weltweite Armut und Umweltzerstörung untrennbar zusammengehören. Es ist Aufruf zur Umkehr und zum Handeln, damit unser gemeinsames Haus, die Erde, ein Lebensraum für ALLE sein kann. "Laudato si" unterstreicht mit starker Stimme, dass die Sorge um die Umwelt nicht länger nur "eine Option" ist. Umwelt- und Mitwelt-Schutz werden hier von Papst Franziskus von jedem und jeder eingemahnt. Weltweit.

Weiterführende Informationen zum "Back To Nature"-Programm von Jugend Eine Welt finden Sie hier: www.backtonature.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)

*Die Kichwa leben vorwiegend im Norden entlang der ecuadorianischen Gebirgskette und im ecuadorianischen Amazonasgebiet. Sie bilden eines der zahlreichen indigenen Völker Ecuadors.





News der Woche

Weltweit leben 150 Mill. Kinder auf der Straße. Darauf macht die österreichische Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“ aufmerksam. „Straßenkinder betteln oder stehlen, um zu überleben. Ohne Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft“, sagt Geschäftsführer Reinhard Heiserer. „Diese Kinder schlafen in Parks, Hauseingängen, auf Mülldeponien, in zusammengezwimmerten Verschlägen oder U-Bahn-Schächten.“



Kirche bunt

Reach: 103.436

Verbreitung: 20.442

Bewertung: ■

AÄW: -

Seite: 10

Datum: 20.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Leben auf der Straße: Armut, Krieg und Hoffnung

Anlässlich des Internationalen Tages der Straßenkinder am 12. April wurde der Blick auf die aktuelle Situation von Kindern weltweit gelenkt, die aufgrund von Krisen, Kriegen oder Armut auf Hilfe angewiesen sind.

Ohne entsprechende Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft“, so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“. Die Organisation setzt sich für Straßenkinder auf der ganzen Welt ein. Diese Kinder leben in verheerenden Zuständen, sie verspüren ständig Angst, denn hinter jeder Ecke lauern Gefahren. Ihr Alltag ist von Gewalt, Missbrauch und illegalen Tätigkeiten geprägt. Schätzungen zufolge sind weltweit 150 Millionen Mädchen und Buben gezwungen, auf der Straße zu leben. Der Großteil dieser Kinder findet sich in Ballungsgebieten großer Städte. Brennpunkte sind Afghanistan, Indien, Ecuador, Pakistan, afrikanische Länder, aber auch in (Ost-)Europa und den USA.

Konkrete Hilfsprojekte

In der ostindischen Millionenstadt Vishakhapatnam unterstützt „Jugend Eine Welt“ aktuell das Projekt „Beach Blossom“. Hier werden benachteiligte Kinder von fünf bis acht Jahren von den Don Bosco-Projektpartnern betreut und auf den Besuch einer staatlichen Schule vorbereitet. Da viele von ihnen keine Geburtsurkunde besitzen, wurden sie auch niemals offiziell registriert. Der Zugang zu staatlichen Leistungen wie Gesundheitsfürsorge oder wichtiger Schulbildung ist ihnen daher von Beginn ihres Lebens an versperrt. Ihre Familien leben in Armut, die Eltern sind oft Tagelöhner und es bleibt wenig Zeit für die Kinder. Dennoch konnten dank des Projekts in den vergangenen 20 Jahren über 1.000 Kinder von dem Angebot profitieren und so in die Gesellschaft integriert werden.

Ein weiteres Hilfsprojekt der Organisation ist das „Chicos de la Calle“ in Ecuador. Während die Kinder von „Beach Blossom“ abends zu ihren Familien heimkehren können, sind die Lebensumstände für die betroffenen Kinder in Ecuador noch prekärer. Sie leben auf der Straße, schlafen in Parks oder Hauseingängen, auf Mülldeponien oder in U-Bahn-Schächten. Auch bei diesem Projekt liegt der Fokus auf der Schul- und Berufsausbildung, der gesundheitlichen Versorgung und der sinnvollen Freizeitgestaltung. Als „Eisbrecher“ zu den Kindern dient



Rund 60 Kinder erhalten bei „Beach Blossom“ täglich kostenlosen Schulunterricht.

Foto: Jugend Eine Welt

oft das gemeinsame Fußballspielen, man lernt sich erstmal kennen, in weiterer Folge wird ihnen dann angeboten, zur Schule zu gehen oder eine Berufsausbildung zu absolvieren. Dieser Zugang erweist sich vor allem für die Buben als sehr erfolgreich.

„Ohne entsprechende Hilfe haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft.“

Am Tag der Straßenkinder wurde auch auf die aktuelle Situation von Kindern im Gaza-Streifen hingewiesen. Durch den seit Oktober 2023 anhaltenden Krieg haben ihre Familien Häuser verloren, Schulen wurden zerstört. Ein Zufluchtsort ist die Pfarre „Heilige Familie“ in Gaza-Stadt. Dort halten sich seit Kriegsbeginn konstant etwa 500 Personen auf, darunter neben Katholiken auch orthodoxe und muslimische Familien. Momentan übernimmt vor allem die Kirche die führende Rolle der humanitären Versorgung, obwohl katholische Christen eine Minderheit im Land darstellen. „Wir konnten tausenden Familien helfen und dafür sorgen, dass die Hilfe wirklich diejenigen erreicht, die sie am dringendsten benötigen“, so Pater Gabriel Romanelli, Leiter der Pfarre. Durch die für humanitäre Hilfe geschlossenen Grenzen stellt sich die Hilfeleistung als große Herausforderung dar. Deswegen hofft Romanelli auf eine baldige Lösung des Konflikts. *Luce Fiduccia*



Datum: 20.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Back To Nature-Programm" hilft Umwelt- und Klimaschutz

Back To Nature/Jugend Eine Welt

"Back To Nature-Programm" hilft Umwelt- und Klimaschutz

Jugend Eine Welt betreibt weltweit Projekte für Umweltbildung und ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit - Geschäftsführer Heiserer: "Nachfolgende Generationen nicht auf verbrannter Erde sitzen lassen"

20.04.2025

Der internationale "Tag der Erde" am Dienstag (22. April) zum Nachdenken über das Verbraucher- und Konsumverhalten anregen. Immer häufiger auftretende Katastrophen wie Dürre, Überschwemmungen oder Erdbeben seien Zeichen dafür, dass ein Umdenken zum nachhaltigen Schutz und der Erhaltung der Um- und Mitwelt notwendig ist, betonte Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer im Vorfeld des Gedenktags. "Nachfolgende Generationen sollen ebenfalls eine lebenswerte Welt vorfinden und nicht auf verbrannter Erde sitzen", so seine Forderung. Unter dem Programmtitel "Back To Nature" betreibt Jugend Eine Welt seit mehr als 20 Jahren Programme zur Förderung ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit.

Zu den Projekten zählen Umweltbildung, Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sowie zukunftsorientierte be-

ruflische Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, insbesondere in den Bereichen Alternativenenergie und nachhaltige Landwirtschaft. In Ost-Nepal wurde etwa auf Wunsch der lokalen Bevölkerung gemeinsam mit den Don Bosco-Salesianern ein bildungs- und wirtschaftsförderndes Projekt initiiert. "Das Angebot einer Kleinkinderbetreuung ermöglichte vor allem Mädchen und Frauen einen Schulbesuch, Weiterbildung und Erwerbstätigkeit", so Heiserer. Der dort betriebene Gartenbau, die Landwirtschaft und Viehzucht sowie die Organisation von Spar- und Kreditgruppen hätten zum Entstehen von Genossenschaften geführt, die den Rahmen für das gemeinschaftliche bäuerliche Leben bilden.

Solarausbildung und Bio-Landwirtschaft

Ab 2007 wurden die Aktivitäten des "Back To Nature"-Programms auf Mosambik ausgeweitet. 2016 entstand nach einer Pilotphase in Nepal und Mosambik ein eigenes Ausbildungsprogramm für Solartechnikerinnen und -techniker sowie ein Programm mit Schwerpunkt Bio-Landwirtschaft und Viehzucht. "Treibstoff war in Nepal entweder sehr teuer oder gar nicht verfügbar, und die Stromversorgung funktionierte meist nur stundenweise - und das nachts", berichtete Heiserer über die Anfänge des Projekts. Es habe eine Suche nach Alternativen begonnen, die in der Energieversorgung durch Solarstrom (Fotovoltaik) und Biogasanlagen gefunden wurden. Das Projekt wurde auf Äthiopien, Uganda und Ruanda ausgeweitet. Unter dem Titel "Gender



matters for green TVET!" werden in Uganda und Ruanda seit 2023 ganz gezielt Mädchen und Frauen in berufsbildenden Einrichtungen gefördert, hieß es.

Das "Back To Nature"-Programm beinhaltet außerdem die Unterstützung indigener Völker im Amazonas-Tiefland und in den Anden Ecuadors. Gemeinsam mit dem "Fondo Ecuatoriano Populorum Progressio" (FEPP) werden die ländliche Bevölkerung, Bauern und Indigene gestärkt, um ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit und den Schutz der Umwelt zu fördern, hieß es. Dazu hat Jugend Eine Welt International eine sozial nachhaltige Anleihe für Investoren am Kapitalmarkt emittiert (www.fairegeldanlage.at). Geplant werden mit dem FEPP auch Aufforstungsmaßnahmen auf einem Gebiet von 2.000 Hektar, mit dem Ziel, klimarelevante Ökosysteme wiederherzustellen bzw. zu schützen.

"Wir sprechen hier von insgesamt zwei Millionen Bäumen, die neu gepflanzt werden sollen", so Heiserer. Rund 600.000 Tonnen CO₂ könnten innerhalb von 30 Jahren mithilfe der Wiederaufforstung von den Bäumen gespeichert werden. Die teilnehmenden Familien der auf dem Territorium lebenden indigenen Kichwa-Gemeinden erhielten zudem ein Basis-

seinkommen für die Pflege der ausgepflanzten Bäume.

"Beim Back To Nature-Programm geht es nicht nur um die Umwelt an sich, sondern um die 'Mitwelt', um das große Ganze, die eine Welt als Heimat aller Menschen", bekräftigte Heiserer. Der immer früher stattfindende Welt-Erschöpfungstag - also jener Tag, an dem die Erde ihre natürlichen Ressourcen, die sich über ein Jahr wieder regenerieren können, verbraucht hat - sei ein deutliches Zeichen, "dass es so nicht weitergehen kann".

Heiserer rief anlässlich des "Tags der Erde" auch dazu auf, sich der Botschaft der von Papst Franziskus 2016 verfassten Enzyklika "Laudato si'" zu besinnen. Dieser habe unterstrichen, dass der Kampf gegen weltweite Armut und Umweltzerstörung untrennbar zusammengehören. Das Dokument sei "Aufruf zur Umkehr und zum Handeln, damit unser gemeinsames Haus, die Erde, ein Lebensraum für alle sein kann", so Heiserer. Die Sorge um die Umwelt sei nicht länger nur "eine Option", sondern werde von jedem und jeder eingemahnt.

Quelle: Kathpress

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 1.833 Visits gesamt: 55.003 AÄW gesamt: 45,84 €

katholisch.at | Katholische Presseagentur Österreich



"From Bricks to Books"

Bildungsprojekt in Indien brachte Kinder aus den Ziegelfabriken in die Schule

"From Bricks To Books" - "Von Ziegelsteinen zu Büchern" lautet der Name des von Jugend Eine Welt unterstützten Bildungsprojekts in Kalaburagi, einer 600.000-Einwohner-Stadt in Südindien. Geprägt von der Ziegelindustrie, leben tausende Familien mit ihren Kindern in engen, von Staub und giftigen Dämpfen umgebenen Hütten. Vor allem die Mädchen und Buben sind oft zermürenden Bedingungen ausgesetzt sind. Tagtäglich müssen sie in den Ziegelfabriken ausbeuterische Tätigkeiten verrichten, um ein wenig Geld für die Familie nach Hause zu bringen. Die harte Arbeit hat schwerwiegende Auswirkungen auf ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden. "Die Kinder werden ihres Grundrechts auf Bildung, ihrer Gesundheit und ihrer Kindheit beraubt", erzählt Pallikunnel Kuriakose, Projektpartner der von Jugend Eine Welt unterstützten Organisation BREADS. Diese kämpft seit vielen Jahren in Indien gegen Kinderarbeit und kann einige Erfolge aufweisen. So auch beim aktuellen Beispiel in Kalaburagi. "Vier Wochen lang arbeitete unser Team unermüdlich mit den Arbeitgebern und Eltern zusammen, um 40 Kinder wieder zurück in die Schule zu bringen. Dies war ein bedeutender Erfolg. Denn nicht nur die Kinder wurden von der Kinderarbeit befreit, sondern auch die Ausbeuter hinter Gitter gebracht. Das was ein starkes Signal an andere, die in solche Ausbeutungsgeschäfte verwickelt sind", so Pallikunnel Ku-

riakose.

Die Jugend Eine Welt-Projektpartner BREADS kämpfen seit vielen Jahren in Indien erfolgreich gegen Kinderarbeit.

Schule statt Ziegelfabrik

Zunächst wurden die Kinder in einer kinderfreundlichen Umgebung untergebracht, wo sie in Ruhe spielen und sich ein wenig entspannen konnten. Gleichzeitig arbeiteten Psychologen mit den Mädchen und Buben. Notwendige Therapien halfen ihnen, die seelischen Wunden zu heilen und ihnen Lust auf die Schule zu machen. "Nun füllen die Kinder mit ihren Zeichnungen und Geschichten Bücher, anstatt mit ihren Händen Ziegelsteine zu formen", freut sich Jugend Eine Welt-Projektpartner Pallikunnel Kuriakose. "Dazu bekommen sie täglich eine warme Mahlzeit. Denn mit leerem Magen kann niemand konzentriert lernen."

Allein in Indien sollen mehr als 10 Millionen Mädchen und Buben von Kinderarbeit betroffen sein. Jedes fünfte indische Kind im Alter von sechs bis 14 Jahren geht nicht zur Schule. Gemeinsam mit Partnern vor Ort ermöglicht Jugend Eine Welt wichtige Schulbildung.

Bildung überwindet Armut

"Bildung überwindet Armut!" So lautet der Leitgedanke der österreichischen Entwicklungsorganisati-



on Jugend Eine Welt seit der Gründung vor 28 Jahren. Gemeinsam mit Projektpartnern vor Ort setzt Jugend Eine Welt Bildungsprojekte im Globalen Süden um, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine qualitätsvolle Schulbildung ermöglichen. Denn ohne entsprechende Hilfe bleibt der Schulbesuch oft ein Wunschtraum und die Mädchen und Buben müssen schwere Arbeiten verrichten. "BREADS ist ein langjähriger und geschätzter Projektpartner von Jugend Eine Welt", so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer, der sich erst vor wenigen Tagen vor Ort in Indien ein Bild von unterstützten BREADS-Projekten machte. "Die in den Ziegelfabriken arbeitenden Mädchen und Buben werden nicht nur ihrer Kindheit, sondern auch ihrer Zukunft beraubt. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende: Geben Sie den Kindern Bücher in die Hand, denn Bildung ist der Schlüssel zu einem späteren Leben in Würde", betont Heiserer anlässlich des "Tag des Buches" am 23. April.

10 Millionen in Indien von Kinderarbeit betroffen

Rund 160 Millionen Kinder müssen laut Schätzungen von UNICEF als Folge von Armut arbeiten. Allein in Indien sollen mehr als 10 Millionen Mädchen und Buben von Kinderarbeit betroffen sein. Jedes fünfte indische Kind im Alter von sechs bis 14 Jahren geht nicht zur Schule. "Die Kinder befinden sich in einem Teufelskreis. Ohne Bildung haben sie keine Chance der Armut zu entfliehen. Doch diese bleibt

ihnen meist verwehrt, weil ihre Eltern darauf bestehen, dass sie arbeiten müssen, um zum finanziellen Überleben der Familie beizutragen. Nur mit ihrer Hilfe können wir Projekte gegen Kinderarbeit unterstützen und Kinder aus unmenschlichen Arbeitsbedingungen befreien", bittet Heiserer um Spenden.

Initiative "Kinderarbeit stoppen"

Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen" - gemeinsam mit der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungchar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria/ÖGB und der Kindernothilfe Österreich - für die Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit und die Verwirklichung von Kinderrechten ein. Durch Bildungsangebote, politische Lobbyarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen macht das Bündnis auf die Ursachen und Folgen von Kinderarbeit aufmerksam und fordert wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung dieser globalen Ungerechtigkeit. Darüber hinaus macht sich die Initiative "Kinderarbeit stoppen" für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz stark, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeine-welt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

[Link öffnen](#)



 APA OTS + 3

Reach: 18.006

Visits: 540.189

Bewertung: 

AÄW: 450,16 €

Paywall: -

Datum: 23.04.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt dankt Spendern und Spenderinnen mit Vergissmeinnicht zum selber einpflanzen

Testamentarische Zuwendungen sind für die Hilfsorganisation eine wichtige Projekt-Unterstützung: Jeder zehnte Spendeneuro stammt bereits aus einem Testament

Wien (OTS) -

"Wir pflanzen die Blumen heuer nicht selbst ein, sondern verteilen sie - als Dankeschön an alle für ihre treue Unterstützung", erklärte Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer an diesem Aprilvormittag Passanten rund um den Hietzinger Friedhof - und überreichte ihnen einen Vergissmeinnicht-Samentopf. Zu den Blumen gab es einen kleinen Flyer, der auf die Möglichkeit einer Testamentsspende an die Hilfsorganisation aufmerksam macht.

Beim alljährlichen Frühjahres-Dank-Event der "Vergissmeinnicht"-Initiative verteilten Vertreter und Vertreterinnen der rund 100 gemeinnützigen Mitgliedsorganisationen der "Initiative für das gute Testament" (darunter Jugend Eine Welt) in ganz Österreich insgesamt 2.000 Vergissmeinnicht-Samentöpfe als symbolisches Dankeschön an Passanten. Die Zahl 2.000 kommt nicht von ungefähr: laut Angaben der Initiative werden in rund 2.000 Testamenten pro Jahr Hilfsorganisationen als Erben oder Vermächtnisnehmer eingesetzt. Das Interesse an dieser Spendenform wächst kontinuierlich.

Soziales Engagement über den Tod hinaus wächst

"Das kann ich nur bestätigen, die Zahl jener Menschen, die ihr soziales Engagement über den eigenen Tod hinaus fortsetzen wollen und sich für eine Testamentsspende an Jugend Eine Welt entscheiden, hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen", sagt Reinhard Heiserer. Für Jugend Eine Welt ist diese Spendenform zusätzlich zu allen anderen Formen der Unterstützung ein elementarer Beitrag zur Realisierung weltweiter Bildungs- und Sozialprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche. So lassen sich etwa die unterstützten Schul- und Ausbildungszentren für junge Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika, im Nahen Osten oder Osteuropa langfristig erhalten, dringend notwendige Maßnahmen einleiten oder neue Programme der Entwicklungszusammenarbeit etablieren. Ungebundene Mittelwidmungen sind zudem ein Garant für die nachhaltige Erfüllung des Organisationszweckes. Heiserer: "In diesen herausfordernden Zeiten ist es besonders wertvoll, Menschen an unserer Seite zu wissen, die Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen helfen. Durch Bildung wendet sich damit ihre Zukunft zum Positiven!"

Kostenlose Notarvorträge: Erbrecht, Testament & Vorsorge

Nach aktueller Hochrechnung des Fundraising Verband Austria wurden 2024 in Österreich über 115 Mio. Euro durch ein Vermächtnis für den guten Zweck gespendet. Vom Gesamtspendenaufkom-

men von etwa 1,075 Mrd. Euro stammte zuletzt jeder zehnte Spendeneuro aus einem Testament.

Die seit 13 Jahren von der Initiative organisierten kostenlosen Info-Veranstaltungen zum Thema dürften zur Steigerung der Testamentsspenden beigetragen haben. Diese Events starten in Kürze wieder, Notare informieren dabei kompetent über alle Aspekte der vielfältigen Erbschaftsthemen. Termine und Orte von Vorträgen, bei denen auch Jugend Eine Welt vertreten ist, finden sich auf der Website unter www.jugendeinewelt.at/termine. Jugend Eine Welt lädt alle Interessierten herzlich dazu ein.

Erinnerungsort für das ganze Jahr

Im Zuge der "Vergissmeinnicht-Verteilaktion" zeigt sich der ganzjährige, von Jugend Eine Welt geschaffene besondere Erinnerungsort am Friedhof Wien-Hietzing "Frühlingsfit": Zum Andenken an alle verstorbenen Spender und Spenderinnen, Projektpartnerinnen und -partner wacht dort am Grab Nr. 7 (Reihe 2, Gruppe 68) eine vom Tiroler Künstler Isidor Winkler geschaffene, lebensgroße Statue von Don Bosco. Sie zeigt den Jugendheiligen umringt von drei Kindern mit Symbolen für Zuneigung (Umarmung), Lernen (Buch), Ausbildung (Zange), Spiel (Ball) und Zusammengehörigkeit (Wimpel).

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 19.882 Visits gesamt: 596.519 AÄW gesamt: 497,11 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#)



kurier.tv

Datum: 04.04.2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Thema: Jugend Eine Welt

44

Datum: 27.04.2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



KIRCHENZEITUNG DIÖZESE EISENSTADT
MARTINUS

27. April 2025 | 12. € | Landesausgabe Nr. 29

MARTINUS | 27. April 2025

14

JUGEND EINE WELT

Papst Franziskus:
„Angesichts der Armen nützen
keine großen Worte, sondern man
krempelt die Ärmel hoch und hilft!“

Spenden Sie jetzt für Kinder und Jugendliche in den Armutsgebieten
dieser Welt: online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto **AT66 3600 0000 0002 4000**

Burgenland hilft!

Datum: April 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Datum: April 2025

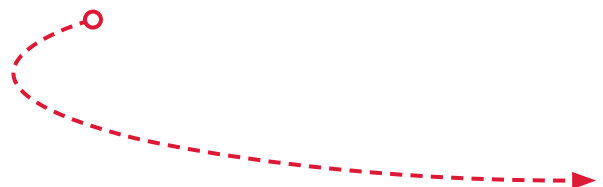
Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook

Jugend Eine Welt
29. April um 17:01 · 🌐

Begleiten Sie uns nach Ghana 🇬🇭

In den kommenden Tagen besucht unser Vorstandsmitglied Dr. Magdalena Griel eines unserer Herzensprojekte in Ghana 🇬🇭: die neu gebaute „Family Clinic“ in Kulmasa.

Mitten in der Savanne, wird das von **Jugend Eine Welt** unterstützte Krankenhaus von rund 24.000 Menschen pro Jahr i

Begleiten Sie Dr. Griebler, Leiterin des Projekts nach Kulmasa und abonnieren Sie das Projekt. Magdalena wird Ihnen in einer täglichen Folge von **Jugend Eine Welt** vor Ort bei den Missionsärztlichen Schwestern treffen, ankommen und helfen.

Hier können Sie den **Jugend Eine Welt** Kanal abonnieren:
👉 <https://whatsapp.com/channel/0029912345678901234>



Jugend Eine Welt
4. April · 🌐

Erdbeben in Myanmar: Jugend Eine Welt-Projektpartner unermüdlich im Einsatz

Neben sauberem Trinkwasser und Nahrungsmitteln benötigen die notleidenden Menschen im Bebengebiet vor allem ein Dach über dem Kopf. Denn geschätzt 800.000 sind seit dem Beben obdachlos und kampieren im Freien. Verschärft wird die Situation durch extreme Hitze bis zu 40 Grad Celsius und teils heftige Regenfälle.

Unsere **Jugend Eine Welt**-Projektpartner vor Ort verteilen daher auch Moskitonetze, Planen, Regenschirme, Matten, Decken und Pölster.

Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

Online: www.jugendeinewelt.at/spenden

Bank: Jugend Eine Welt | AT66 3600 0000 0002 4000

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Jede Hilfe zählt!

#ErdbebenMyanmar #Spendenaufwurf #JugendEineWelt #Nothilfe #bildungüberwindetarmut



Jugend Eine Welt
23. April · 🌐

Welttag des Buches 📖

„From Bricks To Books“ - „Von Ziegelsteinen zu Büchern“. So lautet der Name eines von **Jugend Eine Welt** unterstützten Bildungsprojekts in Kalaburagi, einer 600.000-Einwohner-Stadt in Südindien. Geprägt von der Ziegelindustrie, leben tausende Familien mit ihren Kindern 🧒 in engen, von Staub und giftigen Dämpfen umgebenen Hütten. Vor allem die Mädchen 🧒 und Buben 🧒 sind oft zermürbenden Bedingungen ausgesetzt. Sie arbeiten in den Ziegelfabriken, um wenig Geld für die Familie nach Hause zu bringen.

Ort bringt **Jugend Eine Welt** die Kinder in die Ziegelfabrik und rein in die

Kinder dank wichtiger

ÜberwindetArmut



Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



Spendenaufruf für die Opfer des Erdbebens in Myanmar

Wetter Abo E-Paper Club Shop Gutscheine Trauerportal Werbung Kleinmark Klären

MENÜ SUCHE KÄRNTEN LEBEN SPORT KLEINE ZEITUNG GRAZ & UMGEBUNG EINLOGGEN

INNEPOLITIK AUSSENPOLITIK GEMEINDERATSWAHL WIEN WAHLT LANDTAGSWAHL NATIONALRAT

News aus der EU →

Börsen starten schwächer, Bitcoin verliert an Wert, EU und China bereiten Konter vor
Der Handelskrieg eskaliert: US-Präsident Donald Trump kündigt „reziproke Zölle“ gegen die ganze Welt an. Die Folgen des Bebens im Überblick.
LIVE

ZOLLSTREIT
Das sind Europas Werkzeuge für Gegenmaßnahmen
KORRESPONDENTENBERICHT von Andreas Lieb

SONDERGIPFEL IN PARIS
Sanktionen bleiben, Hilfe für Ukraine wird verstärkt
KORRESPONDENTENBERICHT von Andreas Lieb

MACRON
Europäer lehnen Aufhebung von Russland-Sanktionen ab

NOTHILFE
MYANMAR / THAILAND
ERD-BEBEN-HILFE JETZT!
JETZT SPENDEN: AT66 3600 0000 0002 4000
JUGEND EINE WELT

MENÜ SUCHE STEIERMARK LEBEN SPORT KLEINE ZEITUNG GRAZ & UMGEBUNG EINLOGGEN

ertragreichen Gartenboden
von Karl Ploberger

US-ZÖLLE
Warum ausgerechnet Russland auf Trumps Tafel fehlt

GASAUSTRITT
15 Bewohner klagten über Übelkeit, mussten evakuiert werden

„NICHT MEINE WERTE“
Kages-Vorstands boss Stark schickt sein ÖVP-Parteibuch zurück
von Ernst Sittlinger • 30

STAATSEKRETÄR SEPP SCHELLHORN
„Jetzt ist die letzte Chance“
INTERVIEW von Walter Hammerle

IRON ROAD FOR CHILDREN 2023
Festivalstimmung für den Iron Road

HARTBERG IM FINALE
Manfred Schmid: „Jetzt wollen wir auch den Titel!“
von Clemens Ticsar • 3

NOTHILFE
MYANMAR / THAILAND
HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS
JETZT SPENDEN: AT66 3600 0000 0002 4000
JUGEND EINE WELT

Die Presse ABO

NACHRICHTEN MEINUNG MAGAZIN

Zölle gegen alle und jeden hat US-Präsident Donald Trump am Mittwoch verkündet. Auch Österreichs Firmen leiden. Aber wie eng sind die heimischen Verflechtungen mit den USA eigentlich?
von Aloysius Widmann vor 2 Stunden

NOTHILFE
MYANMAR / THAILAND
HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS
JETZT SPENDEN: AT66 3600 0000 0002 4000
JUGEND EINE WELT

Handelskrieg
Zu wenig Handel? Russland fehlt auf Trumps Zölle-Liste

Donnerstag, 3. April 2025 Wien 10°C

Die Presse ePaper Audio Video Newsletter Events

NACHRICHTEN MEINUNG MAGAZIN Ukraine-Krieg Nahost-Konflikt Außenpolitik Europa Weltjournal Korrespondenten-Briefings

HILFE FÜR DIE OPFER DES ERDBEBENS Jetzt Spenden! JUGEND EINE WELT

Katastrophe
Zahl der Toten in Burma steigt nach Erdbeben auf mehr als 3000
Sachs Tage nach dem verheerenden Erdbeben in Burma (Myanmar) werden noch Hunderle vermisst. Die Regierung bedankt sich für internationale Hilfe.
vor 9 Stunden

USA
Nobelpreisträger Arias vergleicht Trump mit „römischen Kaiser“ - und verliert Visum
Die USA entziehen dem Friedensnobelpreisträger Oscar Arias aus Costa Rica das Visum. Die Entscheidung sei ihm ohne Angabe von Gründen per E-Mail mitgeteilt worden.

Außenpolitik-Briefing
dienstags
Außenpolitik-Leiter und stv. Chefredakteur Christian Utsch analysiert und kommentiert jeden Dienstagmorgen die internationalen politischen Entwicklungen.
Auswählen

Notar-Vorträge zum Thema Erbrecht

Burgenland



Dienstag, 29. April 2025

Weinwerk

Obere Hauptstraße 31

7100 Neusiedl am See

17:15 Uhr: Notarvortrag

Wien



Mittwoch, 30. April 2025

Barmherzige Brüder Wien

Taborstraße 16

1020 Wien

17:15 Uhr: Notarvortrag



Unsere Nothilfe
rettet Leben.
Bitte unterstützen
Sie jetzt!

Danke für Ihre Hilfe – doch die Menschen in Myanmar kämpfen weiter ums Überleben

Vielen herzlichen Dank! Seit unserem ersten Spendenaufruf haben uns bereits zahlreiche Menschen unterstützt. Ihre Unterstützung ermöglichte es uns bereits, in Myanmar und Thailand erste lebensrettende Hilfsmaßnahmen zu starten.

Doch das Ausmaß der Katastrophe ist erschütternd: **Tausende Todesopfer**, noch mehr **Verletzte** und viele weitere werden noch unter Trümmern vermutet. Unsere Projektpartner von Don Bosco berichten von eingestürzten Gebäuden, zerstörten Straßen und einer völlig überforderten Infrastruktur. Besonders betroffen sind die Städte **Mandalay** und **Anisakan**, wo auch Einrichtungen von Jugend Eine Welt liegen.

JETZT SPENDEN

Bosco Nyi Nyi, Projektpartner in Myanmar erzählt uns „Trümmer, Bäume und Drähte liegen verstreut herum, Straßen sind aufgerissen, Zufahrtswege blockiert. Ich befürchte, dass die Zahlen der Verletzten und Toten weiterhin steigen werden.“

Unsere Hilfe läuft auf Hochtouren: Mit vereinten Kräften und der Erfahrung unseres **Nothilfe-Koordinators Wolfgang Wedan** stellen wir derzeit dringend benötigte **medizinische Hilfe**, **Nahrungsmittelpakete** und **sauberes Trinkwasser** bereit.

Auch sichere Unterkünfte und geregelter Alltag mit Schulbesuch – insbesondere für traumatisierte Kinder – sind nun essenziell.

Doch dafür brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung!

Bitte helfen Sie jetzt mit ihrer Spende!

Jugend Eine Welt-Spendenkonto:
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
Kennwort: Erdbeben Myanmar

Onlinespenden: www.jugendeinewelt.at/myanmar

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Danke, dass Sie an der Seite der Menschen in Myanmar stehen.




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:





Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

erst vor wenigen Tagen haben Sie – geschätzte Spenderin, geschätzter Spender – wieder große **Mitmenschlichkeit** und **Solidarität** gezeigt. Nämlich mit Ihrer Unterstützung für die Menschen in Myanmar und in Thailand, die Ende März von einem schweren Erdbeben getroffen worden sind.

Solidarität und Mitmenschlichkeit zeigen, verbunden mit einer Portion Zuversicht – genau das gehört für mich zum nun bevorstehenden **Osterfest**. Dieses bedeutet für Christen auf der ganzen Welt Auferstehung, Licht und Neuanfang sowie **Hoffnung schenken**.

Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre langjährige Verbundenheit und Unterstützung unserer weltweiten Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche. Damit schenken Sie den jungen Menschen Hoffnung und geben ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein **gesegnetes Osterfest!**
Gemeinsam machen wir diese unsere EINE Welt ein Stück weit besser und lebenswerter – da bin ich ganz zuversichtlich.

Ihr




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

PS: Das afrikanische Holzkreuz im Bild ganz oben habe ich in der Don Bosco-Kirche in Lusaka, Sambia, gesehen.

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:





Liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt,

Im Rahmen der Initiative „Vergissmeinnicht, das Gute Testament“ habe ich jüngst Vergissmeinnicht-Samentöpfe verteilt. Anderen Gutes zu Tun, ihr soziales Engagement über den eigenen Tod hinaus zu verlängern ist ein Wunsch, den immer mehr Menschen verspüren. Sie bedenken deshalb gemeinnützige Hilfsorganisationen wie Jugend Eine Welt in ihrem Testament.

Das Wie und Was, also die Möglichkeiten einer testamentarische Zuwendung, werfen natürlich Fragen auf. Antworten darauf gibt es bei von der Vergissmeinnicht-Initiative organisierten kostenlosen Vorträgen. Diese starten ab kommender Woche wieder in ganz Österreich.

Ich lade Sie herzlich zum Besuch einer dieser Veranstaltungen ein!

In diesen herausfordernden Zeiten ist es besonders wertvoll, Menschen an unserer Seite zu wissen, die Kindern und Jugendlichen in Risikosituationen helfen. Durch Bildung wendet sich damit ihre Zukunft zum Positiven.

Ihr




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Notarvorträge zum Thema Erbrecht



Die kostenlosen Notarvorträge der Initiative Vergissmeinnicht bieten einen guten Einblick in das Erbrecht. Bei der Testamentserstellung und Vorsorge ist viel zu beachten.

Wenn Sie an einem der unten angeführten Termine teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte via E-Mail: testament@jugendeinewelt.at oder telefonisch Tel.: 01 / 879 07 07 - 39 bei uns. Wir informieren Sie auch gerne persönlich zu Testamentsfragen!

Weiterführende Informationen zum Thema gibt es [hier](#)

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:





Alle Termine auf einen Blick

Burgenland & Wien

Dienstag, 29. April 2025

Weinwerk
Obere Hauptstraße 31
7100 Neusiedl am See
17:15 Uhr: Notarvortrag

Mittwoch, 30. April 2025

Barmherzige Brüder Wien
Taborstraße 16
1020 Wien
17:15 Uhr: Notarvortrag

Mittwoch, 7. Mai 2025

ORANG.erie Tiergarten
Schönbrunn
Maxingstraße 13a
1130 Wien
17:30 Uhr: Führung
Tiergarten Schönbrunn
18:45 Uhr: Notarvortrag

Salzburg

Dienstag, 13. Mai 2025

Hofwirt Seekirchen
Hauptstraße 23
5201 Seekirchen am
Wallersee
17:15 Uhr: Notarvortrag

Mittwoch, 14. Mai 2025

Kongresshaus
Leo-Neumayer-Platz 1
5600 St. Johann im Pongau
17:15 Uhr: Notarvortrag

Donnerstag, 15. Mai 2025

Kongress
Stadtplatz 2
5760 Saalfelden
17:15 Uhr: Notarvortrag

Oberösterreich

Dienstag, 20. Mai 2025

Kolpinghaus
Kolpingplatz 1
5280 Braunau am Inn
17:15 Uhr: Notarvortrag

Mittwoch, 21. Mai 2025

Bildungszentrum Maximilian
Gmundner Straße 1b
4800 Attnang-Puchheim
17:15 Uhr: Notarvortrag

Donnerstag, 22. Mai 2025

Haus der Frau
Volksgartenstraße 18
4020 Linz
17:15 Uhr: Notarvortrag

Tirol & Vorarlberg

Dienstag, 3. Juni 2025

Wirtschaftskammer
Meraner Straße 11
6460 Imst
17:15 Uhr: Notarvortrag

Mittwoch, 4. Juni 2025

Volkshochschule
Am Garnmarkt 12
6840 Götzis
17:15 Uhr: Notarvortrag

Donnerstag, 5. Juni 2025

Kulturfabrik
Feldgasse 12
6330 Kufstein
17:15 Uhr: Notarvortrag

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:



Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

